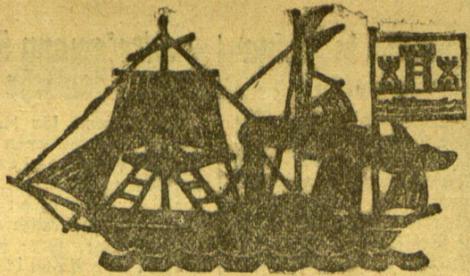


Erscheint täglich nachmittags 5 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen...



Anzeigen kosten für den Raum einer Kolon-Spalte im Memelgebiet...

Memeler Dampfboot

MEMELER UND GRENZZEITUNG

Nummer 303

Memel, Dienstag, den 29. Dezember 1925

77. Jahrgang

Das lettlandische Kabinett Ulman

(Von unserem p.m.-Mitarbeiter)

\* Riga, 28. Dezember.

Die politische Spannung hatte gestern ihren Höhepunkt, aber in später Stunde auch ihren Abschluß gefunden.

Die wirtschaftliche Krise drückt der gegenwärtigen Innenpolitik des Landes ihren Stempel auf.

Waren diese Kundgebungen eigentlich nur ein lokales Intermezzo, das in keinem engeren Zusammenhang zu der politischen Entscheidung stand...

Für das Kabinett Ulman entschieden sich alsdann 48 Abgeordnete gegen die jetzt nur noch 42 Köpfe starke Opposition...

Tschitscherin in Kowno

is. Kowno, 27. Dezember. (Eigenbericht.)

Während seiner Anwesenheit in Kowno hat der russische Volkskommissar Tschitscherin die Presse empfangen und folgendes erklärt:

Vom ersten Tage an, als wir mit Litauen in nähere Verührung kamen, haben wir anerkannt, daß die Existenz Litauens im Interesse des Friedens und des europäischen Gleichgewichts eine Notwendigkeit ist.

Ich bin sehr zufrieden, daß ich als erster Vertreter der Regierung, welche anstatt des zaristischen Rußland die russische Föderation geschaffen hat...

durch Aufnahme von ausländischen Anleihen zu entwickeln. Die neue Regierung steht in Fragen der inneren Politik auf demokratischer Plattform...

Soweit das Programm des neuen Kabinetts, dem unter schweren Verhältnissen ein großes Stück Arbeit bevorsteht.

Marmmeldungen aus der Türkei

\* London, 28. Dezember. (Funkpruch.) Der Sondervertreter der „Westminster Gazette“ in Angora telegraphiert unter dem 27. Dezember, die Lage sei ernst.

Baldwins Unterredung mit dem türkischen Botschafter

„Reuter“ meldet über die Unterredung Baldwins mit dem türkischen Botschafter: Man nehme an, daß Baldwins Ausführungen der von Chamberlain in Genf abgegebenen Erklärung entsprechen...

schaft und der Beteiligung an der Befestigung der weiteren freundschaftlichen Beziehungen mit dem litauischen Staat.

Ueber die Wilnaer Frage äußerte sich Tschitscherin, daß diese Frage allein durch Litauen und Polen gelöst werden darf.

Zur Frage eines Verbandes der baltischen Staaten erklärte Tschitscherin, daß, wenn dieser Bund in dem Sinne geschaffen werden solle, wie der polnische Minister Erzynski in Helsinki sich geäußert hätte...

Weiter sagte Tschitscherin, daß Rußland in den Völkerbund nicht eintreten würde. Die Frage, ob Rußland an der Entwaffnungskonferenz teilnehmen werde, sei ebenfalls noch nicht geklärt.

Das offiziöse Kommer-Regierungsblatt „Dietwa“ begrüßt Tschitscherin in einem Leitartikel, in dem es u. a. heißt:

Der Besuch des großen Gastes in der zeitweiligen Hauptstadt Litauens hat eine sehr große politische Bedeutung sowohl für die Befestigung der Freundschaft zwischen Litauen und Rußland, als auch in wirtschaftlicher Beziehung.

von seinem Urlaub zurückgekehrt ist, was in zwei bis drei Wochen der Fall sein dürfte. — Die Londoner Wochenschrift „Outlook“ schreibt: In strategischer Hinsicht ist der Irak für ein ausgedehntes Reich, dessen Grundlage die Seemacht bildet, genau so wichtig wie Singapur.

Der Abgesandte Abd el Krims an Briand

\* Paris, 28. Dezember. (Funkpruch.) Hauptmann Gordon Cunnning hat gestern einen Brief an den französischen Ministerpräsidenten Briand gerichtet, über dessen Inhalt er nichts bekannt geben will.

Aufstand gegen Abd el Krin

\* Paris, 28. Dezember. (Funkpruch.) Wie aus Madrid gemeldet wird, haben die Spanier infolge zahlreicher Mordanschläge und der dadurch entstandenen Ueberschwemmungen mehrere Stellungen an ihrer Front in Marokko, besonders am Rif, räumen müssen.

Die Verhandlungen de Jouvenels in Syrien

\* Paris, 28. Dezember. (Funkpruch.) „Reuter“ verbreitet folgende Meldung: Der französische Oberkommissar de Jouvenel hatte eine Besprechung mit einer Abordnung von Notabeln aus Damaskus.

Wie Savas erfährt, ist eine amtliche Bestätigung der in der englisch-amerikanischen Presse erschienenen Meldungen, wonach de Jouvenel einen Waffenstillstand mit den Drusen abgeschlossen haben soll, in Paris nicht eingetroffen.

Nach dem Weihnachtsfest

Politisch ruhig verlaufen — Mehrere Lawinenkatastrophen

as. Berlin, 28. Dezember. (Priv.-Tel.)

Das Weihnachtsfest ist politisch vollkommen ruhig verlaufen. Namentlich in der Innenpolitik fehlt es vollkommen an irgend welchen anregenden Momenten, so daß sich zwei der Berliner Montagsblätter heute mit der Frage der deutschen Kandidaturen für die Posten im Völkerbund beschäftigen.

Auch die Verhandlungen des Vertreters Abel Krims, des früheren englischen Hauptmanns und Journalisten Cunnning, in Paris haben bislang zu keinem Ergebnis geführt.

Fehlt es so in der Innen- wie Außenpolitik an anregenden neuen Momenten, so ist das Weihnachtsfest leider nicht an einigen Lawinenkatastrophen vorbeigegangen.

England kündigt die Haager Konvention Nr. VI

In einer von Sir Austen Chamberlain unterzeichneten Zirkulardepeche an die britischen diplomatischen Vertreter im Ausland wird mitgeteilt, daß die britische Regierung die Konvention Nr. VI, die am 18. Oktober 1907 im Haag unterzeichnet wurde und sich auf die Behandlung feindlicher Handelsschiffe beim Ausbruch eines Krieges bezieht, gekündigt hat.

Sie eilige Leser

Bei den Kämpfen in China hat Tschangtschi entscheidende Erfolge errungen.

Aus der Türkei kommen beunruhigende Meldungen über kriegerische Absichten wegen des Irakkriegs.

Der Abgesandte Abd el Krims Cunnning hat an Briand einen Brief geschrieben.

## Litwinow zum russisch-türkischen Vertrag

Litwinow gab vor Pressevertretern folgende Erklärung über den Vertrag zwischen der Sowjetunion und der Türkei ab. Die Verhandlungen über den Abschluß eines Ergänzungsvertrages zu dem Vertrag von 1921 wurden vor mehreren Monaten von dem Sowjetbotschafter in Ankara, Surich, begonnen und im wesentlichen zu Ende geführt bis auf einen Punkt, dessen beiderseitig befriedigende Formulierung noch der Zukunft von Surich in Moskau gefunden wurde. Beide Regierungen bezeugten zur Unterzeichnung des Vertrages die Gelassenheit des gleichzeitigen Aufenthaltes Tschinglins und des türkischen Außenministers Tewfik Rüşdi Bey in Westeuropa. Die Unterzeichnung des Vertrages in Paris ist also ein Zufall. In dem Vertrage werden die seit langem zwischen den beiden Staaten bestehenden Beziehungen festgelegt, die jede Möglichkeit irgendwelcher aggressiver oder feindseliger Handlungen gegeneinander ausschließen. In dem Vertrag wird die russisch-türkische Freundschaft bekräftigt, ist er gleichzeitig ein erster Schritt auf dem Wege zur Festigung des Weltfriedens. Wie aus dem veröffentlichten Vertragswortlaut hervorgeht, ist der Vertrag gegen niemanden gerichtet und bedroht keine anderen Interessen. Litwinow erklärte ausdrücklich, daß keinerlei Geheimnisse zu dem Vertrag oder Protokollen bestehen.

### Die englische Presse zum Vertrag

Der diplomatische Berichterstatter der Daily Mail schreibt, der russisch-türkische Vertrag verleihe vielleicht den Eintritt Russlands oder der Türkei in den Völkerbund. Falls dies zutreffen sollte, stehe man einer völkerbundsfeindlichen Bewegung gegenüber, was von größter Bedeutung sei. Auch Westminster Gazette erblickt in dem Vertrag ein weiteres Hindernis für den Eintritt Russlands in den Völkerbund, sonst errege jedoch der Vertrag, vom türkischen Standpunkt gesehen, keine Bedenken.

Der diplomatische Berichterstatter des Daily Telegraph schreibt über die „wirklichen Beweggründe für den russisch-türkischen Vertrag“, die darin enthaltene Neutralitätsformel sei nicht dazu angetan, den Eintritt eines der beiden Staaten ohne den anderen in den Völkerbund zu erleichtern. Es liege jedoch dem Vertrag ein tieferes Motiv zugrunde, nämlich das türkische Mißtrauen gegenüber Italien.

### Russischer Angriff auf Afghanistan

London, 28. Dezember. (Zuspruch.) Nach einer Meldung aus Mahabad haben nach dort eingetroffenen Nachrichten russische Truppen unermordeterweise den afghanischen Vorort von Dardab (in Badachsan im nordöstlichen Teile Afghanistans) angegriffen und besetzt. Der afghanische Befehlshaber ist gefallen. Die Russen haben jetzt die durch die beiden Arme des Amuflusses gebildete Insel ganz oder zum größten Teil besetzt.

### Eine lettische Zeitung in Litauen

Riga, 27. Dezember. Aus Rowno wird hierher gemeldet, daß die intellektuellen Führer der kleinen lettischen Kolonie in der litauischen Landeshauptstadt in vorläufig alle 2 Wochen einmal erscheinendes Organ in lettischer Sprache herauszugeben beabsichtigen. Die Zeitung soll aber in Riga gedruckt werden. Wo sie geschrieben werden wird, geht aus der Meldung nicht hervor. Diese nennt noch die Zahl von 15 000 in Litauen lebender Letten, was mit der Ermittlung der im September 1923 in Groß-Litauen vorgenommenen Volkszählung, die 14 883 = 0,73% Letten ergab, durchaus übereinstimmt.

### Kurze Nachrichten aus Litauen

Die Weihnachtsummer der „Nietuwoš Zinios“ wurde vom Kreishauptmann in Rowno wegen einiger in dem Blatte erschienener Karikaturen beschlagnahmt.

### Aus Rowno

In Rowno auf der Laikwes Meja 25 brach in einem hölzernen Haus ein Brand aus, der auch auf die nebenliegenden Holzhäuser übergriff. Der Feuerwehr war es jedoch möglich, den Brand zu löschen. Ein Holzhaus wurde vernichtet.

In der Paphelle des deutschen Konsulates in Rowno meldeten sich zwei Infiltrateure, die angaben, im Auftrage des Elektrizitätswerkes die Leitung revidieren zu müssen. Bei dieser Gelegenheit stahlen sie aus der Paphelle mehrere Hundert Lit. Die Diebe konnten ergriffen werden, wobei sich herausstellte, daß sie keine Infiltrateure waren und mit dem Elektrizitätswerk nichts zu tun hatten.

### Vertreibung deutscher Geistlicher aus den Litauer Schulen

Wie aus Rowno gemeldet wird, ist an alle Seelsorger des Landes, des deutschen Konsuls- und Pleinstates kürzlich ein Erlass ergangen, der den Auftrag erteilt, den Religionsunterricht ausschließlich in italienischer Sprache zu erteilen. Am Schluß heißt es wörtlich: „Während ich mich beehre, Ew. Schwürden die vorstehenden Verfügungen mitzuteilen, damit diese sofort durchgeführt werden, fühle ich mich verpflichtet zu bemerken, daß deren Nichtbefolgen ein hinreichender Grund für die Ausschließung des Katecheten vom Unterricht ist.“ Die Pfarrer von Kaurin und Proweis (Rowno) sind bereits entlassen, weil sie den deutschen Kindern deutschen Religionsunterricht erteilt haben sollen. Andere Pfarrer sind gefolgt, man zählt gegen 20.

Die Nachricht des „Impero“ über die geplante Bildung einer eigenen Provinz Bozen wird in gut unterrichteten politischen Kreisen in Rom als unbegründet angesehen.

Wochenbericht des Österreichischen Bundesarbeitsamtes vom 18. Dezember 1925. Die Gesamtzahl der bei den Arbeitsnachweisen gemeldeten Stellen suchenden liegt in der Berichtswochen um 3500 auf über 96 500 und ist damit doppelt so hoch, wie zur gleichen Zeit des Vorjahres (47 500). Die Zahl der unterrichteten Erwerbslosen betrug am 15. d. Mts. annähernd 24 000, im Vorjahre rund 9000. Die erneute Zunahme der Arbeitslosigkeit erstreckte sich hauptsächlich auf männliche Personen.

## Wieder ein Umschwung in China Tschangtscholin im Vormarsch

„Reuter“ meldet aus Schanghai: Nach Berichten aus Tientsin hatte General Richtiglin, ein Verbündeter Tschangtscholins, der vor Fengyuhfang erneut den Rückzug angetreten hatte, später seine Truppen wieder gesammelt und ist nach einem erfolgreichen Gegenangriff etwa drei Meilen auf Peitsang vorgerückt. Nach Meldungen aus Mukden haben die Truppen Tschangtscholins Raikiju wieder besetzt, während die Streitkräfte Kuofunglins sich zurückzogen und Geschütze sowie Munition im Stich ließen. Nach anderen Berichten soll Tschangtscholin in breiter Front den Vormarsch angetreten haben.

„Reuter“ meldet aus Tokio: Der japanische Generalkonsul in Mukden überbrachte Tschangtscholin eine Mitteilung von Kuofungling, nach der dieser bereit sein soll, sich zu ergeben, wenn ihm die Sicherheit seines Lebens und Besitzes verbürgt wird. Tschangtscholin hat dieses Angebot, dessen Aufrichtigkeit er bezweifelt, noch nicht angenommen.

London, 28. Dezember. (Zuspruch.) Fengyuhfangs Truppen haben Tientsin eingenommen. Der Fessinger Vertreter der „Times“ meldet, bei der Einnahme Tientsins hätten Fengyuhfangs Truppen 4000 Gefangene gemacht. Die Verluste beider Parteien würden auf 20 000 geschätzt. Infolge der strengen Kälte und der ungenügenden Sanitätsmaßnahmen sei ein ungewöhnlich hoher Prozentsatz der Vermundeten gestorben. Ungefähr 40 000 Mann von Tschinglins Streitkräften hätten sich in guter Ordnung in Richtung Schantung zurückgezogen.

### Sinrichtung Kuofunglins

Nach Berichten aus Mukden ist General Kuofungling hingerichtet worden. Nach einer Meldung der Zeitung „Asahi“ wurde auch seine Gattin erschossen. Das japanische Kriegsamt bestätigt zwar Kuofunglins Gefangennahme, aber nicht seine Hinrichtung. Weiteren Nachrichten aus Mukden zufolge haben sich sämtliche Generäle Kuofunglins Tschangtscholin ergeben. — Aus Peking dagegen wird die Nachricht, daß General Kuofungling und seine Frau in der Mandchurci erschossen worden seien, offiziell bestätigt.

London, 28. Dezember. (Zuspruch.) „Daily Mail“ meldet, die Streitkräfte Kuofunglins im Bezirke Shanhaikwan südlich von Mukden an der Grenze von China und der Mandchurci haben sich ergeben. Damit ist die Mandchurci von Aufständischen gesäubert. Nach weiteren Meldungen hat das japanische Kriegsministerium die Absicht, ein japanisches Kontingent aus Mukden vor Ende des Jahres zurückzuziehen und die übrigen Streitkräfte halb folgen zu lassen. Das Verbot einer Annäherung chinesischer Truppen an der Sechsmeilenzonen an der Eisenbahnlinie ist aufgehoben worden.

### Die Unternehmung der Mainruhen in Schanghai

Die mit der Unternehmung der blutigen Zwischenfälle in Schanghai im vergangenen Mai betraute Kommission hat einen Bericht erstattet, der besagt, daß eine einmütige Entscheidung der juristischen Bevollmächtigten nicht erzielt werden konnte und daß deshalb jedes Kommissionsmitglied einen besonderen Bericht vorgelegt hat. Der Bericht des amerikanischen Bevollmächtigten belastet den Leiter der englischen Polizei in Schanghai mit einem Teil der Schuld, dagegen haben der englische und japanische Vertreter an der Haltung der Polizei in den kritischen Tagen nichts zu tadeln. Der Präsident der Gemeindeverwaltung von Schanghai stellte fest, daß der Leiter der Polizei und ein anderer englischer Polizeibeamter von ihrem Amt zurückgetreten sind und daß die Gemeindeverwaltung für die Hinterbliebenen der bei den Zwischenfällen Getöteten einen Scheck im Betrage von 75 000 Dollar zur Verfügung gestellt hat.

### Kurze Nachrichten

Aus Anlaß des Weihnachtstages sind auf Verhängung des schottischen Justizministeriums 173 Strafgefangene, einschließlich politische Gefangene, in Freiheit gesetzt worden.

Der österreichische Staatskanzler im November zeigt fast des veranschlagten Abganges von 6,12 einen Ueberschuß von 8,24 Millionen Schilling. Die Einnahmen der laufenden Gebarung waren um 56,21 Millionen höher, die Abgänge um 5,50 Millionen Schilling niedriger als veranschlagt.

Auf dem in Utrecht abgehaltenen zweitägigen Kongreß des holländischen syndikalistischen Gewerkschaftsbundes wurde der Beschluß gefaßt, keine Delegation nach Ausland zu senden, solange die russische Regierung nicht ihren eigenen Untertanen die Freiheit der Kritik gestattet.

Auf dem 2. Kongreß des nationalen Arbeiterssekretariats der Zentrale der holländischen revolutionären Gewerkschaftsinternationale in Amsterdam wurde in Anwesenheit eines Vertreters der roten Gewerkschaftsinternationale, ferner eines Vertreters der englischen kommunistischen gewerkschaftlichen Arbeiterbewegung und eines Vertreters des französischen kommunistischen Gewerkschaftsbundes der Anschluß an die Moskauer Gewerkschaftsinternationale beschlossen.

In St. Quentin bei Paris hat am 2. Feiertag in Anwesenheit von etwa 100 Delegierten der Kongreß der zweiten und der dritten Internationale angehörenden Sozialisten begonnen. Als Vertreter Deutschlands nimmt der unabhängige Sozialdemokrat Theodor Liebknecht an den Beratungen teil.

Der frühere italienische Armeekorpskommandeur und Armeeführer General Zuzari, welcher ein Militärrat in Berlin war, ist gestorben. General Zuzari hatte durch seine früh verstorbenen Frau, eine Tochter des Berliner Physikers von Hoffmann, Beziehungen zu Deutschland.

## Strefemann über die zukünftige deutsche Außenpolitik

In einem für die „Dressener Neuesten Nachrichten“ geschriebenen Weihnachtartikel über die Zukunftsprobleme der deutschen Außenpolitik erklärt Reichsaussenminister Dr. Strefemann u. a.: Folgendes Bild scheint mir für die europäische Entwicklung gegeben: Verschiedenartige Not schafft Schicksalsgemeinschaft. Englische Arbeitslosigkeit kann besser geheilt werden durch einen aufnahmefähigen deutschen Markt, als durch einen verelendeten Frank reichs Finanznot — die kein wirtschaftlicher Vorteil für uns ist — kaum nur geheilt werden, wenn ein friedliches Europa den großen Finanzmächten der Welt ein weniger risikoreiches Feld der Betätigung bietet. Ueberlegene Technik überseeischer Märkte zwingt zum Zusammenwirken der Wirtschaft über die Landesgrenzen hinaus. Daraus ergeben sich Zukunftsprobleme von großem Ausmaß. In ihnen erst werden die großen Aktivitäten sich geltend machen. Wenn nach den Beschlüssen zwischen den amerikanischen und deutschen Interessenten die Frage der Rückgabe des deutschen Eigentums durch die Vereinigten Staaten jetzt in positivem Sinne entschieden wurde, so liegt in dieser Tatsache noch stärker eine ideale als eine materielle Bedeutung. Aus der Kriegsspychose und dem Haß sondern sich die Gedanken der Anerkennung der Rechte der Nationen und der Einzelnen wieder ab. Ein waffenloses Volk kann von einer Fortdauer der Kriegsstimmung nichts, von einer Verständigung nicht alles, von einem europäischen Zusammenwirken aber doch manches für seine Zukunft erwarten. Diejenige Gedankenwelt, die die Politik von Locarno. Sie ist der Kritik ausgesetzt gewesen, aber so lebhaft Einzelheiten dieser Politik beknüpft wurden, einen anderen Weg hat kaum einer der Kritiker gemessen. Eine einseitige Ostpolitik schaltet aus den verschiedenen Gründen für uns aus. Sie ist bei unseren geographischen Grenzen unmöglich. Eine Politik der Revanche ist Wahnsinn! Der heute gegangene Weg schafft die Möglichkeit einer friedlichen Entwicklung, unter der allein ein deutscher Wiederaufstieg möglich ist.

Nichts Trübsameres als das Schlagwort von der nationalen und internationalen Politik. Wer mit Mitteln internationaler Verflechtung sich Freunde in der Not schafft, frühere Feinde durch wirtschaftliche Verbindung an der eigenen Entwicklung des Landes interessiert, der selbst mit Mitteln dieser internationalen Verständigung die besten Dienste für eine nationale Politik. Die deutschen Schiffahrtsgesellschaften, zusammengebrochen nach dem Krieg, wiesen den Weg solcher Wirtschaft durch eine Verbindung mit den großen Gesellschaften Amerikas. In einem Menschenalter werden sie wieder auf eigenen Füßen stehen können, in einem Menschenalter können ausländische Kredite abgetragen werden, die heute aufgenommen wurden, in einem Menschenalter können andere politische Verhältnisse bestehen als heute und die Formeln der Gegenwart sind keine Ewigkeitsformeln. Für uns aber heißt es in dieser Zeit der Not Primum vivere, deinde philosophari. Möchte auch das deutsche Volk den Weg aus fruchtloser politischer Philosophie und Philologie zu jener Politik reger deutscher Zukunftsentwicklung finden, bei der sich das Nationale von selbst versteht.

### Die Pariser Luftfahrtverhandlungen

Die Pariser Luftfahrtverhandlungen sind nicht, wie verschiedentlich gemeldet wird, abgebrochen, sondern vertagt worden. Sie werden am 6. Januar 1926 in einer Vollversammlung der Postkonferenz wieder aufgenommen werden. Inzwischen werden die verschiedenen Delegierten Gelegenheit haben, ihren Regierungen über den bisherigen Verlauf der Verhandlungen zu berichten und weitere Weisungen einzuholen. Auch die mit den allgemeinen Luftfahrtverhandlungen parallel laufenden besonderen Luftverkehrsverhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich werden am 6. Januar 1926 fortgesetzt werden.

### Die deutsche Auswanderung nach Brasilien

Von der deutschen Reichsstelle für das Auswanderungswesen wird uns geschrieben:

Die von dem brasilianischen Konsulenten Otto Hjernhagen während seines Aufenthalts in Deutschland begonnene und seitens der Auslandsstelle des Bundes für Siedlungen in Uebersee“ unter dem Decknamen „Ten Haan“ von Amsterdam aus fortgeführten Werbungen für die Auswanderung nach Brasilien auf Freifahrt werden neuerdings in erheblichem Umfange von in Holland ansässigen Agenten wie Dr. Bengler, H. Frank und Pach betrieben. Es haben sich bereits zahlreiche deutsche Familien bewegen lassen, auf das Angebot einzugehen. Der ihnen von den Agenten gegebenen Weisung gemäß haben diese Auswanderer bei der Beantragung des Passes falsche Angaben über ihr Zielland gemacht und sich der Auskunfterteilung bei den amtlich anerkannten Beratungsstellen entzogen. Während einige der Agenten in ihren Werbeschriften offen zum Ausdruck bringen, daß es sich um Werbung für die brasilianischen Kaffeepflanzungen handelt, haben Hjernhagen und seine Helfer dies verschwiegen und den Auswanderungswilligen ihr künftiges Dasein als Landpächter und Besitzer in den rosigsten Farben gemalt.

In Wirklichkeit ist die Triebfeder aller dieser Agenten Genußsucht. Sie beziehen aus diesem Menschenhandel nicht nur ein beträchtliches Kopfgeld von dem mit der Verschiffung betrauten königlich holländischen Lloyd, sondern zum Teil auch noch Kopfgelder von den in Betracht kommenden Kaffeepflanzern. An dem Wohl und Wehe der Auswanderer ist ihnen nichts gelegen.

Es muß immer wieder betont werden, daß Deutsche sich für die im Hinblick auf das heiße Klima schwere Arbeit auf Kaffeepflanzungen im allgemeinen nicht eignen, und daß sie infolge geringer Bezahlung erst nach einer Reihe von entbehrungsreichen Jahren im günstigsten Falle es zu einer bescheidenen eigenen Heimstätte bringen können. Die Auswanderer, die in ihrer Unwissenheit sich als Arbeiter auf Kaffeepflanzungen verpflichten, erleben in der Regel die größten Enttäuschungen.

## Neues vom Tage

### Schnellzugwagen in eine Schlucht gestürzt

\* Paris, 28. Dezember. (Zuspruch.) Nach Meldungen des „Journal“ aus Madrid ist der Schnellzug Madrid — Cartagena in der vergangenen Nacht entseilt. Ein Wagen erster und ein Wagen dritter Klasse stürzten in eine Schlucht, wobei zahlreiche Reisende getötet worden sein sollen.

### Schiffwassergefahr am Mittelrhein

\* Berlin, 28. Dezember. (Zuspruch.) Nachdem zu Weihnachten der Wasserstand des Rheins etwas zurückgegangen war, war nach einer Blättermeldung aus Koblenz am gestrigen Sonntag wieder ein Ansteigen zu verzeichnen. Infolge der Schneeschmelze ist der Ober rhein seit vorgestern um einen Meter gestiegen. Da zudem neue Regenfälle niedergehen, ist mit weiterem Ansteigen zu rechnen. Auch der Wasserstand der Mosel, der in den Weihnachtstagen auf 3 Meter zurückgegangen war, ist nach einer Meldung aus Trier um einen Meter gestiegen. Da die Niederschläge unvermindert stark andauern, ist die Schiffwassergefahr in unmittelbarer Nähe gerückt.

\* Koblenz, 28. Dezember. (Zuspruch.) Der Schiffwasserdienst wurde heute eröffnet. Während der Rhein bei Hünningen seit gestern um 2 Zentimeter gefallen ist, ist er bei Riehl um 53, bei Maxau um 95, bei Koblenz um 7 Zentimeter gestiegen. Die Höhe steigt bei Kreuznach um 1,40 Meter, die Mosel bei Trier um 1,44 Meter. Letztere steigt noch weiter mächtig um 10 Zentimeter.

\* Frankfurt a. Main, 28. Dezember. (Zuspruch.) Der Main ist infolge der starken Niederschläge der letzten Tage so stark gestiegen, daß Hochwasserdienst eröffnet werden mußte. In seinem Unterlaufe ist der Fluß bis jetzt noch nicht über die Ufer getreten, während am Oberlaufe bereits stellenweise Ueberschwemmungen zu verzeichnen sind. Von den Nebenflüssen führen Kinzig und Nidda bereits sehr starkes Hochwasser.

### Unwetter in der Schweiz

Ueber dem Jura, insbesondere über den Städten Chaux de Fonds und Vevele ging ein heftiges Gewitter mit Hagel nieder. Aus verschiedenen Orten der West- und Zentral-Schweiz werden ebenfalls heftige Gewitter gemeldet.

### Der Berliner Ortsauschuss der Zeppelin-Generalspende aufgelöst

Wie die Zeitungen erfahren, hat der Generaldirektor der Zeppelin-Generalspende auf Grund seiner diktatorischen Vollmacht den Berliner Ortsauschuss der Zeppelin-Generalspende aufgelöst. Der Leiter des Berliner Ortsauschusses, Rasow, der seine Räume in der Wilhelmstraße für das Büro zur Verfügung gestellt hatte, ist entlassen, seine Konten sind gesperrt und einseitige Verfügungen gegen ihn erlassen worden. Der „Montag-Morgen“ beauftragt seine Tätigkeit folgenden: „Nach einer Zusammenstellung, die vor ungefähr einem Monat vorgenommen wurde, sind im Zentralbüro annähernd fünfzig Leute mit Monatsgehältern bis über 1200 Mark angestellt. Selbst wenn man berücksichtigt, daß bisher mehrere Personen gekündigt und mehrere Gehälter gekürzt worden sind, so dürften die Personalausgaben allein für das Zentralbüro immerhin noch monatlich 15 000 Mark betragen. Reisekosten und Rahrgelder erfordern monatlich annähernd 10 000 Mark, die Kosten für den Berliner Hauptauschuss ca. 5000 Mark, die monatlichen Ausgaben für Adressen, Rundschreiben usw. 6000—7000 Mark. Insgesamt dürften also die monatlichen Verwaltungskosten etwa 40 000 Mark ausmachen, so daß sie für die vorgelegenen sechs Monate der Sammlung auf annähernd eine Viertelmillion sich belaufen werden. Dazu kommen noch einmalige Ausgaben für die sechs Monate mit etwa 50 000 Mark. Das alles sind nachweisbare Zahlen.“

### Selbstmord der ersten deutschen Fliegerin

Meech Beece, die erste deutsche Fliegerin, hat sich in einem Anfall schwerer seelischer Depression in einer Pension im Westen Berlins das Leben genommen. Frau Beece hatte 1911 das Pilotenexamen bestanden.

### Mutter und Sohn vom D-Zug überfahren

\* Bretten, 27. Dezember. (Zuspruch.) Donnerstag mittag wurde die Frau eines Bahnarbeiters mit ihrem Sohn von dem Frankfurter D-Zug überfahren. Der Frau wurde der Kopf vom Rumpfe getrennt. Der Sohn erlitt so schwere Verletzungen, daß er alsbald starb.

### Ein Lastkahn mit 9000 Zentner Weizen auf der Saale gestrandet

Der einer Reederei in Halle gehörige Dampfer „A. K. 14“, auf dem 9000 Zentner Getreide verladen waren, ist bei Lettitz bei Halle gestrandet. Der Kahn hatte infolge des Sturmes und der Verschlebung einer Boje durch den Eisgang die Fahrtrichtung verloren. Bisher sind alle Versuche, den Kahn vor dem Verdrücken zu retten, gescheitert, so daß zu befürchten ist, daß ein großer Teil der Ladung verloren geht. Bisher konnten nur 1000 Zentner umgeladen werden.

### Defensivsturz auf dem Darmstädter Hauptbahnhof

Auf dem Darmstädter Hauptbahnhof führte am Heiligabend gegen 4 Uhr aus bisher unaufgeklärter Ursache ein Teil der Hallendecke herab, wobei zwanzig Personen unter dem Schutt begraben wurden. Von diesen konnten sich etwa 17 selbst ins Krankenhaus begeben; sie wurden nach Anlegung von Verbänden usw. wieder entlassen. Sechs Personen sind schwer verletzt und im Krankenhaus verbleiben. Die eingestürzte Decke ist eine Maßbede von 200 qm Flächeninhalt. Die Decke löste sich zunächst nur an einer Ecke, ein großer Teil der sich in der Bahnhofshalle aufhaltenden Personen hatte dies noch rechtzeitig genug bemerkt, um sich in Sicherheit bringen zu können. Diesem Umstand ist es zu verdanken, daß von den hundert Personen, die sich zur Zeit des Einsturzes in der Bahnhofshalle befanden, nur verhältnismäßig wenige verletzt wurden. Die Ursache des Einsturzes ist noch nicht festgestellt.

### Bergmannstos

Auf der Zeche „Bohringen“ Schacht 1 in Gerthe wurden durch vorzeitiges Losgehen eines Sprengschusses im Querschlag zwei Arbeiter schwer und zwei weitere leicht verletzt.

### Der Arbeiter ertrunken

Nach einer Blättermeldung aus Wien kenterte in der Nähe von Fribheim bei den Aueregulierungsarbeiten eine Bille. 4 Arbeiter ertranken in der reißenden Strömung.

Raiffeisen als Wohltäter der Menschheit

In der Herbstmitgliederversammlung des Memeler Raiffeisenvereins stand als 5. Punkt der Vortrag des Mitglieds Sadowski auf der Tagesordnung über „Raiffeisen als Wohltäter der Menschheit“.

Friedrich Wilhelm Raiffeisen ist am 18. März 1818 als Sohn des Bürgermeisters im Raum a. d. Sieg geboren. Er war kaum 4-jährig, als sein Vater starb und seine Mutter mit 8 unverorgenen Kindern fast mittellos zurückließ.

Den jungen Bürgermeister erwartete hier schwerste Arbeit. Größte Not und Armut herrschte in dem Gebiet des rauhen Westermores. Er bemühte sich zunächst die Not an der Wurzel kennen zu lernen; dann geht er mit Ernst und Eifer ans Werk, mit einer Sicherheit in Urteil und Blick, daß selbst der Widerborstige unter den Weierwälder Dorfälteste ihm seine Anerkennung und, was wichtiger ist, seine Unterstützung, nicht verweigern kann.

Den jungen Bürgermeister erwartete hier schwerste Arbeit. Größte Not und Armut herrschte in dem Gebiet des rauhen Westermores. Er bemühte sich zunächst die Not an der Wurzel kennen zu lernen; dann geht er mit Ernst und Eifer ans Werk, mit einer Sicherheit in Urteil und Blick, daß selbst der Widerborstige unter den Weierwälder Dorfälteste ihm seine Anerkennung und, was wichtiger ist, seine Unterstützung, nicht verweigern kann.

Sein Lebenswerk wird aber die praktische Verwirklichung einer sozialen Fürsorge. Bei seinem Dienstantritt findet er bei den Weierwäldern die größte Verelendung, welche noch durch das Hungerjahr 1847/48 ins Ungemeinere gesteigert wird.

Den litauischen Exporteuren von Leinöl und Firnis würde es sich empfehlen, Handelsbeziehungen mit den Importeuren in Finnland anzuknüpfen und Angebote nebst Proben einzusenden. Von den bedeutendsten finnischen Importeuren von Leinöl und Firnis können hier einige erwähnt werden, und zwar:

ow. Die Preise für polnisches Exportholz hielten sich seit längerer Zeit auf gleichem Niveau, doch haben einige Holzsorten, wie z. B. Papierholz, eine bedeutende Preiserhöhung erfahren.

Freudige Aufnahme und rege zur Nachahmung an. Große und höchste Persönlichkeiten werden auf ihn aufmerksam und setzen sich für sein Werk ein. Er unternimmt, von Landrat Dr. Thilmann angefordert, Vortragsreisen. Bei der ersten im Jahre 1868 gründet er 18 Vereine; 1870 arbeiten 75 Vereine in der Rheinprovinz, 1876 gründet er als Geldausgleichsstelle für seine Darlehnskassen-Vereine „Die Landwirtschaftliche Zentral-Darlehnskassenbank A. G.“, welche noch heute als „Deutsche Raiffeisenbank A. G. Berlin“ besteht und mit 15 Filialen und 74 Geschäftsstellen in allen Landesteilen und Provinzen Deutschlands verteilt ist.

Im Alter von 47 Jahren muß Raiffeisen schwer nervenleidend und fast erblindet mit geringer Pension sein Amt aufgeben. Aber sein Werk läßt ihn nicht ruhen. 1/4 Jahr nach seiner Pensionierung erscheint seine Schrift: „Die Darlehnskassenvereine als Mittel zur Abhilfe der Not der ländlichen Bevölkerung, sowie auch der städtischen Handwerker und Arbeiter. Praktische Anleitung zur Bildung solcher Vereine, gestützt auf sechsjährige Erfahrung als Gründer derselben von F. W. Raiffeisen. Neumwed 1866.“ Diese Schrift findet überall

Memeler Handels- und Schifffahrts-Zeitung

Der Saatenstand in Litauen

Nach den Angaben des Landwirtschaftskorrespondenten des statistischen Zentralbüros in Kowno waren die Witterungsverhältnisse im Monat November ebenso ungünstig wie in den übrigen Herbstmonaten dieses Jahres.

Die Wintersaaten, die am Anfang des Monats schlecht waren, besserten sich im Laufe des Monats etwa auf 0,3. Besonders in den westlichen Kreisen wurde diese Verbesserung beobachtet, in den andern Kreisen konnte man keine Veränderung feststellen.

Im allgemeinen wird die Wintersaat in ganz Litauen, besonders in den östlichen Bezirken, in diesem Jahre bedeutend niedriger (2,5) eingeschätzt, als im Vorjahre (3,9). Diese Tatsache ergibt, daß viele Landwirte (60 Prozent) für das kommende Jahr mit einer Minderernte rechnen müssen.

Trotz des ungünstigen Herbstwitters ist Kleesaat überall im Stand über mittel (3,5) und weist keine besonderen Unterschiede in den einzelnen Kreisen auf.

Als eine ungünstige Erscheinung im vergangenen Herbst ist auch der Umsatz zu betrachten, daß die Roggenstoppfelder wegen des Regens wenig oder gar nicht umgepflügt werden konnten und ein Teil der Landwirte diese Arbeit auf das Frühjahr verlegen mußte.

Finnland als Abnehmer von Leinöl und Firnis

Finnland ist ein recht bedeutender Abnehmer von Leinöl und Firnis. Die einheimische Produktion von diesen Erzeugnissen befriedigt nicht den Bedarf, obwohl sie ziemlich groß ist.

Table with columns: Leinöl, ungekocht; Menge; Wert; Firnis; Menge; Wert. Rows for years 1923, 1924, Jan.-Okt. 1925.

Den litauischen Exporteuren von Leinöl und Firnis würde es sich empfehlen, Handelsbeziehungen mit den Importeuren in Finnland anzuknüpfen und Angebote nebst Proben einzusenden.

Table with columns: Menge in To.; Wert in 1000 Fmk. Rows for years 1923, 1924, and Jan. bis Oktober 1925.

Laut statistischen Angaben kann Litauen aus dem diesjährigen Ernteertrag 20.900 Tonnen Leinsamen für den Export reservieren. Dieser litauische Exportartikel könnte in Finnland einen guten Absatzmarkt finden, wobei vor allem die finnischen Oelmöhlen als Importeure in Betracht kommen.

ow. Die Preise für polnisches Exportholz hielten sich seit längerer Zeit auf gleichem Niveau, doch haben einige Holzsorten, wie z. B. Papierholz, eine bedeutende Preiserhöhung erfahren.

Freudige Aufnahme und rege zur Nachahmung an. Große und höchste Persönlichkeiten werden auf ihn aufmerksam und setzen sich für sein Werk ein. Er unternimmt, von Landrat Dr. Thilmann angefordert, Vortragsreisen. Bei der ersten im Jahre 1868 gründet er 18 Vereine; 1870 arbeiten 75 Vereine in der Rheinprovinz, 1876 gründet er als Geldausgleichsstelle für seine Darlehnskassen-Vereine „Die Landwirtschaftliche Zentral-Darlehnskassenbank A. G.“, welche noch heute als „Deutsche Raiffeisenbank A. G. Berlin“ besteht und mit 15 Filialen und 74 Geschäftsstellen in allen Landesteilen und Provinzen Deutschlands verteilt ist.

Im Alter von 47 Jahren muß Raiffeisen schwer nervenleidend und fast erblindet mit geringer Pension sein Amt aufgeben. Aber sein Werk läßt ihn nicht ruhen. 1/4 Jahr nach seiner Pensionierung erscheint seine Schrift: „Die Darlehnskassenvereine als Mittel zur Abhilfe der Not der ländlichen Bevölkerung, sowie auch der städtischen Handwerker und Arbeiter. Praktische Anleitung zur Bildung solcher Vereine, gestützt auf sechsjährige Erfahrung als Gründer derselben von F. W. Raiffeisen. Neumwed 1866.“ Diese Schrift findet überall

Antrag, die Preise für Exportholz in Goldzloty festzusetzen, da der Staat andernfalls besonders bei größeren Bestellungen bedeutende Verluste erleiden würde.

Berliner Börsenbericht

Die Haltung der Börse war fest. Auf allen Umsatzen ergingen Besserungen, namentlich am Markte der Farb- und Schifffahrtswerte. Eberfelder Farben setzten mit 2 Prozent höher ein.

Table: Telegraphische Auszahlungen. Columns: 28.12.G., 28.12.Br., 24.12.G., 24.12.Br.

Table: Buenos-Aires, 1 Peso; Japan, 1 Yen; London, 1 Pf.; New York, 1 Dollar; Rio de Janeiro, 1 Milr.; Amsterdam, 100 Guld.; Brüssel, 100 Fr.; Oslo, 100 Kron.; Danzig, 100 Gulden; Helsinki, 100 fin. M.; Italien, 100 Lire; Jugoslavien, 100 Din.; Kopenhagen, 100 Kron.; Lissabon, 100 Escudo; Paris, 100 Fr.; Prag, 100 Kr.; Schweiz, 100 Fr.; Sofia, 100 Lewa; Spanien, 100 Peseten; Stockholm, 100 Kron.; Budapest, 100000 Kr.; Wien, 100 Schill.; Athen, 100 Drachmen; Kanada, 4.205; Uruguay, 4.205.

Berliner Kurs-Depesche

Table with columns: 5% Dtsch. Reichssch. I; 4% Dtsch. Reichssch. II; 4% Dtsch. Reichssch. III; 4% Dtsch. Reichssch. IV; 4% Dtsch. Reichssch. V; 4% Dtsch. Reichssch. VI; Deutsche Reichsanleihe; 3% Preussische Konsols; 3% Oest. Prov. Obligationen; 3% Oest. Pfandbriefe; Hamburg Amerika; Nordd. Lloyd; Berliner Handels-Gesellsch.; Comm. und Privatbank; Darmstädter Bank; Deutsche Bank; Diskonto-Komm.; Dresdner Bank; Ostbank f. Handel u. Gewerbe; Reichsbank; A. B. G.; Berliner Holzkontor; Aschaffenburger; Daimler-Motoren; Deutsch-Luxemb. Bergwerk; Gelsenkircher Bergwerk; Ges. für elektr. Unt. Goldkurs; Hirsch Kupfer; Königsberger Lagerhaus; Oberschl. Eisen-Bedarf; Rhein. Stahlwerke; Rüttgerswerke; Union Fabr. chem. Produkte; Zellstoff Waldhof; Türk. 400 Frc. Loose.

Fonds- und Aktienkurse der Königsberger Börse vom 28. Dezember 1925

Table with columns: 4% Oest. Pfandbr.; 3 1/2% Oest. Pfandbr.; 3% Oest. Pfandbr.; 4% Antellsch. d. K. Walzm., rückz. 105; 4% Teilsch. Versch. K.d.Kgb. Walzm. r. 108; Ermländische Bank; Königsberger Bank; Ostbank; Brauerei Bergschloß; Bürgerliche Brau.; Brauer, Engl. Brunn.; dito Vorzugsaktien.

Danziger Devisen am 28. Dezember. (Tel.) 100 Zloty-Auszahlung Warschau 58,80 Geld, 58,85 Brief, Zlotyloconoten 59,65 Brief, 59,82 Brief, Dollarnoten 5,2085 Geld, 5,2215 Brief, Scheck London 25,18 1/2 Geld, 25,18 1/2 Brief, Zürich 100,37 Geld, 100,63 Brief, 100 Reichsmarknoten 123,95 Geld, 123,505 Brief, 100 Billionen teleg. Auszahlung Berlin 123,545 Geld, 123,555 Brief.

Berliner Ostdevisen am 28. Dezember. (Tel.) Warschau 47,38 Geld, 47,62 Brief, Kattowitz 47,38 Geld, 47,62 Brief, Riga 80,50 Geld, 80,90 Brief, Reval 1,17 Geld, 1,123 Brief, Kowno 41,395 Geld, 41,695 Brief, Posen 47,38 Geld, 47,62 Brief. Noten: Warschau große 46,835 Geld, 47,15 Brief, kleine 45,76 Geld, 46,24 Brief, Riga 79,80 Geld, 80,60 Brief, Reval 1,085 Geld, 1,095 Brief, Kowno 40,79 Geld, 41,21 Brief.

Die deutsche Großhandelsindexziffer. Die auf den Stichtag des 23. Dezember berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen deutschen Reichsamtes ist gegenüber dem Stande vom 16. Dezember (120,9) um 0,2 v. H. auf 120,7 zurückgegangen.

Berliner Produktenbericht

Auf dem während der diesigen Feiertage abgehaltenen amerikanischen Getreidemarkt hat infolge argentinischer Nachrichten über Beschädigungen der Ernte durch Gewitter und Unwetter eine Aufwärtsbewegung stattgefunden.

Amtliche Berliner Produkten-Notierungen

Table with columns: Weizen, märk.; Roggenkleie; Weizen, pomm.; Weizen, schles.; Roggen (märk.); Weizen, pomm.; Weizen, westpr.; Futtermehle; Sommergerste; Hafer, märk.; Mais loko Berlin; Weizenmehl; Weizenkleie.

Tendenzen: Bei Weizen, Roggen, Weizenmehl, Roggenmehl fest, bei Gerste, Weizenkleie und Roggenkleie festen bei Hafer stetig.

Königsberger Produktenbericht. Königsberg 28. Dezember. (Tel.) Zufuhr 35 inländische Waggons, davon 5 Weizen, 19 Roggen, 3 Hafer, 3 Erbsen, 2 Weizen und 2 ausländische Waggons, darunter 2 Erbsen und 1 Bohnen. Amtlich: Weizen unverändert 10,75-12,50, Roggen behauptet 7,70-8,25 für 112-122 Pfund, Gerste 8,25-8,60, Hafer 8,00-8,50; nichtamtlich: Roggen vom 24. Dezember 7,80 Beilage, Gerste ebenso; auerbörslich: Weizen 10,75 bis 12,50, Roggen 7,50-8,25, Hafer 7,30-8,30, Gerste 8,00-8,15 Goldmark. Tendenz: behauptet.

Wetterwarte

Temperaturen in Memel am 28. Dezember: 6 Uhr + 1,2, 8 Uhr + 3,5, 10 Uhr + 3,5, 12 Uhr + 3,0.

Wettervoraussage für Dienstag, den 29. Dezember: Meist bewölkt, Niederschläge in Schauern, mässig bis frische westliche Winde.

Witterungsbericht für die Ostseehäfen vom Montag den 28. Dezember, 8 Uhr morgens: Ubersicht der Witterung: Tief 745 östliche Ostsee langsam ostwärts wandernd, Nordsee wenig Aenderung, deutsche Küste vielfach neblig, schwachwindig.

Table with columns: Stationen; Barometer mm; Windrichtung Stärke; Wetter; Seegang.

Memeler Schiffsnachrichten

Table: Eingekommen. Columns: Nr.; Schiff und Kapitän; Von; Mit; Adressiert an.

Table: Ausgegangen. Columns: Nr.; Schiff und Kapitän; Nach; Mit; Makler.

Pegelstand: 0,72 m. - Wind: WNW. 1. - Strom aus. - Zulässiger Tiefgang 7,2 m.

Eistelegramm vom 28. Dezember. (Tel.) Memel, Seegebiet: eisfrei, Schifffahrt unbehindert. Hafen: dünne Eisdecke, Schifffahrt für Segler nur mit Schlepperhilfe möglich. See tief: eisfrei, Schifffahrt unbehindert. Pillau, Königsberger Seekanal bis Königsberg: starke Eisdecke, Schifffahrt nur mit Eisbrecherhilfe möglich. Frisches Hafl bis Königsberg: starke Eisdecke, Schifffahrt geschlossen. Neu-Terranova, Frisches Hafl bis Elbing: starke Eisdecke, Schifffahrt nur mit Eisbrecherhilfe möglich. Stolpmünde: eisfrei, Schifffahrt unbehindert. Swinemünde, See: eisfrei, Schifffahrt unbehindert. Hafen: nicht gemeldet. Hafl: nicht gemeldet. Groß-Ziegenort, Stettiner Hafl bis Stettin: starke Eisdecke, Fahrtrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. Greifswalder Oie, sichtbares Seegebiet: eisfrei, Schifffahrt unbehindert. Thiessow, östliche Einfahrt in den Bodden bis Stralsund: eisfrei, Schifffahrt unbehindert. Barhöft, Gellen: strichweise Treibeis, Schifffahrt für Segler erschwert. Vierendahl: zusammengeschobenes Eis, Schifffahrt nur für starke Dampfer möglich. Bodden: starke Eisdecke, Schifffahrt nur für starke Dampfer möglich. Warnemünde, Hafen: eisfrei, Schifffahrt unbehindert. Warnow: strichweise Treibeis, Schifffahrt für Segler nur mit Schlepperhilfe möglich. Wismar, Fahrwasser nach Wismar: zusammengeschobenes Eis, Schifffahrt nur mit Eisbrecherhilfe möglich. Travemünde, Seegebiet: eisfrei, Schifffahrt unbehindert. Hafen: eisfrei, Schifffahrt unbehindert. Bis Lübeck: eisfrei, Schifffahrt unbehindert. Holtzenau, Kaiser Wilhelm-Kanal bis Brunsbüttel: eisfrei, Schifffahrt unbehindert. Rendsburg, sichtbares Eidgebiet: starke Eisdecke, Schifffahrt geschlossen. Schleimünde bis Schleswig: leichtes, loses Eis, Schifffahrt für Segler erschwert.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert, Memeler Lampfboots-Aktiengesellschaft. Verantwortlich für den Inhalt: L. V. Franz Glöckner, für den Inseraten- und Reklametel Arthur Hippe, sämtlich in Memel.

Die Verlobung meiner Tochter **Gertrud** mit dem Stadtoberinspektor Herrn **Heinrich Albeck** - Berlin-Neukölln beehre ich mich anzuzeigen.

**Frau Lina Meyer**  
geb. Krause  
Memel  
Weihnachten 1925

**Gertrud Meyer**  
**Heinrich Albeck**  
Verlobte

14389

**STATT KARTEN**

Die Verlobung unserer Tochter **Frieda** mit dem Malermeister Herrn **Heinrich Schlase** beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

**Carl Kuchenbecker**  
und Frau **Bertha**  
geb. John  
Anissau, Ostrp.  
Weihnachten 1925

**Frieda Kuchenbecker**  
**Heinrich Schlase**  
Verlobte

Memel  
17393

**Kurt Brandt**  
und **Frau Luise**  
geb. Cinius  
geben ihre Vermählung bekannt

Memel, Weihnachten 1925 [17384]

Ihre Vermählung geben bekannt **Heinrich Gorny** und **Frau**  
geb. Kawohl

Danken gleichzeitig für erwiesene Aufmerksamkeit (17414)

Für die uns anlässlich unserer Silberhochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen herzlichsten Dank.

**Richard Tietz**  
und Frau. [17381]

Statt Karten

Heute nacht nahm Gott der Herr unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

**Frau Auguste Reincke**  
geb. **Schlaeger**  
in ihrem 80. Lebensjahre zu sich Potsdam, den 23. Dezember 1925

Im Namen der Hinterbliebenen

**Helene von Cramer**  
verw. **von Kummer**  
geb. **Reincke**

8123

Für die bei dem Hinscheiden meines lieben Sohnes **Helmuth** bewiesene wohlthuende Teilnahme sowie die zu Herzen gehenden Trost Worte des Herrn Pfarrers **Körner** sage ich hiermit meinen herzlichsten Dank.

**Redix**  
17376

Abreis- Kontor-Notiz- Taschen- Berufts- Lese- Wand- Zier- Pult- Umlege-

**KALENDER**  
und Einzelblocks

1926

in größter Auswahl bei

**Robert Schmidt**  
Inf. Ricb. Krips

GRÄFIN

**Mariza**

Der deutsche Grossfilm nach der gleichnamigen Operette von

**Emmerich Kálmán**  
mit den Schlegern:

„Komm mit nach Varasdin“, „Braunes Mädel von der Puszt“, „Behüt Dich Gott“, „Grüss mir mein Wien“, „Komm Zigány“, „Ich möchte träumen“ usw. usw.

**Plakate**  
für alle Zwecke und Anlässe

fertigt

innerhalb weniger Stunden

**F.W. Siebert**  
Memel-Dampfbad Aktien-Ges.

Gesperre

**Pfandbriefe**  
kauft und verkauft Berliner Bankhaus, Off. unter 6989 an Krieger-Danf. Annoncen-Expedition für SW1. [2334a]

Heute früh ist unsere herzliche, gütige Mutter, Frau Pfarrer

**Marie Harner**  
geb. **Ehlert**  
nach langem Leiden heimgegangen.

Unvergesslich ihren **dankbaren Kindern**

**Memel, Königsberg i. Pr., Essen**, den 26. Dezember 1925

Beileidsbesuche und Kranzspenden dankend abgelehnt.

Am Mittwoch, den 30. Dezember, 12 Uhr mittags, betten wir sie vom Trauerhause aus zur letzten Ruhe.

17388

Am 25. d. Mts., 8 Uhr morgens entschlief sanft nach kurzem Krankenlager unsere liebe unvergessliche Mutter, Gross- und Urgrossmutter

**Frau Marie Pingel**  
geb. Krause  
im Alter von 77 Jahren.  
Im Namen der Hinterbliebenen in tiefer Trauer

**Alice Pingel**, als Tochter

Memel, Weihnachten 1925 17392

Am 28. Dezember entschlief sanft nach kurzem mit Geduld getragenen schweren Leiden mein innig geliebter Mann, unser herzensguter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

**Sattlermeister**  
**Richard Behrendt**  
im 49. Lebensjahre.

Dies zeigt an in tiefer Trauer namens der Hinterbliebenen

**Emma Behrendt**  
geb. Sommerfeld

Beileidsbesuche dankend verboten  
Tag der Beerdigung wird bekannt gegeben

17388

Am 2. Weihnachtstag morgens entschlief sanft nach mit Geduld getragenen Leiden an Herzschlag meine liebe Tochter, unsere gute Schwester

**Ella Steschulat**  
im 16. Lebensjahre.

Tief betrauert von **Mutter und Geschwistern**

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 30. d. Mts., um 2 Uhr, von der städt. Friedhofskapelle statt.

Die Beerdigung unserer lieben Entschlafenen

**Frau Anna v. Zaborowski**  
findet Dienstag, den 29. d. Mts., um 2 Uhr vom Trauerhause, Holzstraße 20 aus statt. Bekannte werden gebeten, der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

**Die Hinterbliebenen.**

Todeshalber bleiben unsere Geschäfte am **Dienstag, den 29. d. Mts. von 12 Uhr mittags geschlossen**

**Henry v. Zaborowski**  
Solsstraße 20

**Benno v. Zaborowski**  
Wiesenstraße 1-3. 4775

**Berein der Niedereckreunde v. B.**

Zu der am Dienstag, den 29. Dezember, 8 Uhr im Vereinslokal stattfindenden ordentlichen

**Mitglieder-versammlung**

laden wir unsere geehrten aktiven und passiven Mitglieder hierdurch ergebenst ein

Tagesordnung laut Satzung. [4765]

**Der Vorstand.**

**Birkenwasser**  
ein vorzügliches Kopfwasser u. Haarpflegemittel fl. 4,50 Lit, echt erh.

**Sanitäts-Drogerie**  
Drogen - 4774  
Spezial-Geschäft

**Matulaturpapier** zu hab. F. W. Siebert Memel, Dampf. AG

**Kleine Anzeigen** haben im „Memeler Dampfboot“ den denkbar besten Erfolg.

bis **Donnerstag, 31. Dez. 1925**

haben sämtliche Wollwaren, Hand- schuhe, Strümpfe, Tricotagen, Damen- Pelze und Damen-Hüte bedeutend im Preise herabgesetzt

**Bon heute**

**Julius Huhn** Gegr. 1879  
Tel. 473

500

**Urania**

Dienstag ab 8 Uhr letzte **Jugend-Vorstellung**

**Der Bezwinger des Todes**

7 lustige spannende Akte

**Harold Lloyd** als Stellner

**Timmy am Geldschrank**

Kinder 50 Cent Erwachsene 1 Lit 15176

**Otto Pl. . . !**

Kehe zurück, alles vergehen. [17415]

**Die 66-Brüder**

**Kammer** 796  
Licht-Spiele

Montag, Dienstag, Mittwoch ab 5 und 7/8 Uhr

Musik: Kapelle A. KRAWETZ

Der Film deutscher Weltgeltung

**HANSEATEN**

Nach dem Roman von Rudolf Herzog mit

**WERNER PITTSCHAU**  
Hauptdarsteller a. „Die eiserne Braut“ 8 Akte

Weitere Darsteller:  
FRIDA RICHARD / BRAUSEWETTER  
PAUL BILD / GEORG JOHN / ED. RÖTHAUSER / MARIA FORESCU

**Die Insel der Versuchung**  
6 Akte voll Spannung

**Felix der Kater**

**Victoria-Hotel**  
am Donnerstag, den 31. 12. 25

Der große **Silvesterball**  
mit seinen Ueberraschungen

461

Im **Konservatorium** II. Ausstellung

**M. Dobuszinskis**

täglich geöffnet von 11-4 Uhr  
wird am **3. Januar geschlossen** [17419]

Eintrittspreis 1,50 Lit, Schüler 75 Cent

In **Deutsch, Englisch, Französisch, Rechnen** erteilt Nachhilfe [17375]

**A. Schakowsky**, Libauerstraße 32, II

**Apollo**

Dienstag und folgende Tage ab 5 u. 7/8 Uhr

Der neue deutsche Film

**Sündenbabel**  
ein modernes Lustspiel der Verurteilten

Reinhold Schünzel, Mali Delschaft  
Hans Brausewetter, Frida Richard,  
Kurt Bepfermann, Anna Müller-Linte

ein Kammerpiel des Humors unbedingt eines der besten und lebenswichtigsten Lustspiele / Der große Beifall ist wohlverdient

**Billy sucht 'ne Braut**  
eine lustige Verlobungsgeschichte

**Unsere erste Klasse 1925**  
Der große Rudersportfilm

Apollowoche / Musik W. Ludewigs

**Neujahrs-**

und andere Postkarten in riesiger Auswahl sind im **Kunkis'schen Konkursausverkauf**, Friedrich-Wilhelm-Strasse 14/15, billig zu haben. Besonders günstig für Wiederverkäufer.

**Der Konkursverwalter.**

4768

**Quinta bis Abitur**

Gründlicher, indiv. Unterricht von besten Lehrkräften. Halbjährliche schnell f. d. Kurze. Arbeitsid. für junge Schüler. Beginn 6. Januar.

Im Oktober bestanden von 16 Bräutlingen 13, darunter 6 (1 Dame) das Abitur und 6 die Schlussprüfung (Reife für Ober-Sekunda)

**Mensch**

**Vorbereitungsanstalt**  
Königsberg Pr., Sintertragheim 10. Tel. 4748. 8178

**Litauische Klassenlotterie**  
**Lietuvos Raudonojo Kryziaus Loterija**

Ziehung der II. Klasse am 5. Januar 1926

Lose bis zum 3. Januar 1926 erhältlich bei

**R. Lankowsky, Memel**  
Polangonstraße 41, Telephon 22

Vertreter:

**Louis Großkopf**, Memel, Börsenstraße  
**Buchhandlung „Rytas“**, Memel, Lib. Str.  
**A. Pinks**, Memel, Friedr.-Wilh.-Straße  
**H. Westphal**, Memel, Bom.-Vitte 217  
**Johann Jenkies**, Plicken  
**Luise Eickhoff**, Prökuls  
**Buchhandlung Schossau**, Heydekrug  
**Richard Tramp**, Condythen  
**Wechselstube Uebermemel**  
v. Billerbeck, Willkisch 4777

**Armen-Unterstützungs-Berein**

Uns Weihnachtsgaben erh. wir ferner folgende Armen von: Herrn Bäckermeister Dreßler Pommelsbitte 20 Lit sowie 1 Korb Pfeffernüsse und Apfel, unter R. & Co 20 Lit Allen freundlichen Gebeten herzlichsten Dank. [4773]

**Der Vorstand**

Am **Dienstag, den 12. Januar** findet pünktlich um 7 1/2 Uhr in **Fischer's Wein-**stuben die **Jahres-versammlung** statt. [17374]

Tagesordnung:

1. Jahresbericht
2. Rassenbericht
3. Rassenprüfungsbericht
4. Entlastung der bisherigen Vorstandsmitglieder
5. Wahl des Vorstandes und der übrigen Vereinsorgane
6. Haushaltsungsplan
7. Verschiedenes

**Der Vorstand.**

**Handels-schule Start**

Am 4. Januar beginnt ein **Kurs** in Buchführung, Stenographie, Paläontologie, Buchführung, Rechnen, Korrespondenz, Schönschreiben usw. [17409]

**Särge**

in jeder Preislage

**PierachKundt & Co**  
MEMEL  
Friedrich-Wilhelm-Straße 25  
Tel. 115 und 233 2445

**Morritz reg dich nicht auf!**  
Robert Garrison in dem Film  
GRÄFIN

**Mariza**  
mit **Harry Liedtke**

**Autovermietung**  
M. Tabios, Tel. 163  
Mechaniker [17353]  
Gr. Wasserstraße 11.

**Autovermietung**  
Telephon 663  
Nicolai  
Friedr.-Wilh.-Straße  
Nr. 9-10. [14364]

**Entfellungs-**  
Zigaretten „Coronova“  
Schwarze Adler-  
Abwetete.

Reich  
geschmücktes **Büfett**  
Gartenmöbel, Schränke,  
Gastlumen, Kessel zu  
verkaufen [17404]

**Neuer Park 5!**

**Sofa**  
Küchenschrank und Wagen  
zu verkaufen [17403]

**Bahnhofstraße 4**

**Stadt-**  
**grundstück**  
mit freier erbender  
Wohnung möglichst  
im Zentrum zu kaufen  
gekauft. Offerten mit  
Preisangebe unter  
1260 an die Exped.  
dieses Blattes. [17410]

**Neujahrs-**

und andere Postkarten in riesiger Auswahl sind im **Kunkis'schen Konkursausverkauf**, Friedrich-Wilhelm-Strasse 14/15, billig zu haben. Besonders günstig für Wiederverkäufer.

**Der Konkursverwalter.**

4768

**Quinta bis Abitur**

Gründlicher, indiv. Unterricht von besten Lehrkräften. Halbjährliche schnell f. d. Kurze. Arbeitsid. für junge Schüler. Beginn 6. Januar.

Im Oktober bestanden von 16 Bräutlingen 13, darunter 6 (1 Dame) das Abitur und 6 die Schlussprüfung (Reife für Ober-Sekunda)

**Mensch**

**Vorbereitungsanstalt**  
Königsberg Pr., Sintertragheim 10. Tel. 4748. 8178

**Litauische Klassenlotterie**  
**Lietuvos Raudonojo Kryziaus Loterija**

Ziehung der II. Klasse am 5. Januar 1926

Lose bis zum 3. Januar 1926 erhältlich bei

**R. Lankowsky, Memel**  
Polangonstraße 41, Telephon 22

Vertreter:

**Louis Großkopf**, Memel, Börsenstraße  
**Buchhandlung „Rytas“**, Memel, Lib. Str.  
**A. Pinks**, Memel, Friedr.-Wilh.-Straße  
**H. Westphal**, Memel, Bom.-Vitte 217  
**Johann Jenkies**, Plicken  
**Luise Eickhoff**, Prökuls  
**Buchhandlung Schossau**, Heydekrug  
**Richard Tramp**, Condythen  
**Wechselstube Uebermemel**  
v. Billerbeck, Willkisch 4777

**Armen-Unterstützungs-Berein**

Uns Weihnachtsgaben erh. wir ferner folgende Armen von: Herrn Bäckermeister Dreßler Pommelsbitte 20 Lit sowie 1 Korb Pfeffernüsse und Apfel, unter R. & Co 20 Lit Allen freundlichen Gebeten herzlichsten Dank. [4773]

**Der Vorstand**

Am **Dienstag, den 12. Januar** findet pünktlich um 7 1/2 Uhr in **Fischer's Wein-**stuben die **Jahres-versammlung** statt. [17374]

Tagesordnung:

1. Jahresbericht
2. Rassenbericht
3. Rassenprüfungsbericht
4. Entlastung der bisherigen Vorstandsmitglieder
5. Wahl des Vorstandes und der übrigen Vereinsorgane
6. Haushaltsungsplan
7. Verschiedenes

**Der Vorstand.**

**Handels-schule Start**

Am 4. Januar beginnt ein **Kurs** in Buchführung, Stenographie, Paläontologie, Buchführung, Rechnen, Korrespondenz, Schönschreiben usw. [17409]

**Särge**

in jeder Preislage

**PierachKundt & Co**  
MEMEL  
Friedrich-Wilhelm-Straße 25  
Tel. 115 und 233 2445

**Morritz reg dich nicht auf!**  
Robert Garrison in dem Film  
GRÄFIN

**Mariza**  
mit **Harry Liedtke**

## Lozales

Memel, den 28. Dezember 1925

### Der Saatenstand im Memelgebiet

Ueber den Saatenstand im Memelgebiet Anfang Dezember macht die Statistische Abteilung des Bundesdirektoriums folgende Mitteilungen:

Vor Beginn der eigentlichen Winterszeit wird nochmals über den Stand der jungen Saaten berichtet, um noch einen Anhalt für die mehr oder weniger guten Aussichten ihrer Ueberwinterung und ihrer weiteren Entwickelungsfähigkeit zu gewinnen. Nach dem regnerischen Wetter in diesem Herbst hat sich recht frühzeitig winterliches Wetter eingestellt; schon im Mitte Oktober traten Schneefälle und Nachtfröste auf, die jedoch nur kurze Zeit anhielten. Der November fing mit Frost an, welcher bis zu 4 Grad frug. Bis zum 24. war das Wetter sehr unbeständig, meistens regnerisch und stürmisch. Am 25. setzte wieder Frost ein, der bei klarem Wetter bis 14 Grad frug und bis in den Monat Dezember anhielt. Ende November fiel Schnee, der stellenweise über 20 cm hoch lag.

Aus den Zahlen über den Saatenstand, die aus den Berichten der landwirtschaftlichen Vertrauensmänner zusammengestellt wurden, ist zu ersehen, wie der Herbstverlauf auf die Ernteentwicklung der Saaten gewirkt hat. Im Gebietsdurchschnitt steht Roggen und Weizen „fast mittel“ dagegen junger Klee „mittel bis gut“. Gegenüber Anfang November haben Roggen, Weizen und der junge Klee um je 0,2 Punkte eine Verbesserung zu verzeichnen. Bei Beurteilung dieser Notizen ist jedoch nicht zu verkennen, daß die spät geernteten Saaten, die als Fruchtfolge auf die frei gewordenen Karstofffelder kamen, zum großen Teil noch nicht aufgelaufen sind. Auch früh geerntete Wintergetreide ist zum Teil ganz eingegrünt, jedoch hat es in den niedrigen Lagen unter Feuchtheit sehr gelitten.

Die vorwiegend sehr veränderliche, meist regnerische Witterung war für die Erledigung der Feldarbeiten wenig förderlich, sodaß große Flächen von Stoppelfeldern nicht umgepflügt geblieben sind, besonders in niedrigen Ländereien und auf schwerem Boden. Stellenweise wurden Klüben und Weikloß Anfang November abgenommen.

Für die Weide- und Futtermittelverhältnisse war der Herbst ungünstig, da durch die andauernden Niederschläge das Vieh recht früh eingestallt werden mußte. Die vorhandenen Vorräte an Raufutter werden nach den Berichten der landwirtschaftlichen Vertrauensmänner bei parawarmem Gebrauche bis zum Frühjahr ausreichend sein. Die Vorräte an Raufutter wären weit ausreichender gewesen, wenn das Klee- und Heurummen durch den Regen nicht verderben wäre. Tiere werden nicht aus Mangel an Futter, sondern aus Mangel an Geld verkauft.

Ueber Schädlingsverhältnisse wird sehr geklagt. Mäuse waren schon den ganzen Sommer über vorhanden; jetzt sind sie durch die anhaltende Nässe nach den Scheunen geschwandert, wo sie dort großen Schaden anrichten. Gmehnen und Krähen werden auch oft genannt, letztere haben in der Winterung großen Schaden verursacht.

### Städtisches Schauspielhaus Memel

„Die rote Robe“ von Eugène Brieux

Eine vernünftige Kampfkraft gegen den Richterstand, ein vernünftiges Urteil über die Güter des Rechts. Nein, so schlimm, wie sie uns da geschildert werden, sind diese Juristen im allgemeinen nicht, garheitlich nicht, denn um Mitleide alle die Gerechtigkeit, die noch manchmal beim Richter gefaßt hat, der sich nicht in die Allgemeinurteile einfügen wollte. Doch immerhin, der Verfasser zeigt uns manches, was wir schon oft durch die Lektüre erhardt gesehen und er weist daraufhin, wie katastrophal die Folgen sein können, wenn alle Richter so wären wie die geschilderten, die ihr Beruf mechanisiert hat, die vergessen haben, wo sie da sind und nur daran denken, wie sie zu Ansehen und Reichthum kommen, die die Menschen, über die sie urtheilen sollen, zu einer Sache machen und das Urtheil zu einem toten Buchstaben, die glauben, umso tüchtiger zu sein, je mehr Todesurtheile sie gefällt haben. Wenn es auch gewiß solche Richter gibt, so sind doch nicht alle so, und deshalb läßt uns dieses Tendenzstück, das so furchtbar einseitig die Angelegenheit behandelt, kalt, und das umso mehr, als der Verfasser selbst nicht mit dem Herzen dabei ist, sondern nur mit dem Hirnen. Das spüren wir, wir merken diese nächste Konstruktivität. Die Begebenheiten sind an und für sich sehr gut zusammengefaßt, denn Brieux ist ein guter Techniker, aber nur das. Fragt sich, ob die Uebersetzung dieses französischen Stückes dem Verfasser etwas schuldig geblieben ist.

Auch die Aufführung des Stückes an der hiesigen Bühne war eine reine Verbandsangelegenheit. Reginald Wuse leitete sie. Zusammenpieler und Bühnenhüter waren gut. Direktor Albers spielte den vom Gericht Verfolgten und Vernichteten. Es gelang ihm trotz mancher guter Einzelleistungen nicht, das ganze Mitgefühl mit diesem Pierre zu erwecken, den er im übrigen zu weidlich darstellte. Besser konnte Käthe Herbst-Wagner als Frau des Pierre gefallen. Hugo Teschke gab den Staatsanwalt, den einzigen gerechten Richter, der deshalb, weil er gut war, ein guter Staatsanwalt sein konnte und nicht bis zur roten Robe gelangte. Dieser Gestalt legt der Verfasser eine wahre Auffassung über den Richterstand, wie er sein muß, in den Mund. Die dankbare Rolle gab Hugo Teschke recht gut wieder. Reginald Wuse stellte einen guten Typ eines Richters dar, wie man ihn oft im Leben beobachten kann und wie er nicht sein soll. Es würde zu weit führen, alle die anderen Schauspieler aufzuführen, die in dem Stück auftraten und die fast alle jene Richterrolle darstellten, die vom Karrieregeiz angetrieben ist. Sie verhalten alle dem Stück zu einer guten Aufführung.

Das Publikum stand diesem Tendenzstück ziemlich verständnislos gegenüber, spendete jedoch den Schauspielern verdienten Beifall.

Der Saatenstand im Memelgebiet Anfang Dezember war nach der litauischen Berechnung, nach der 5 sehr gut, 4 gut, 3 mittel (durchschnittlich), 2 gering, 1 sehr gering bedeutet; der folgende: Winterroggen Memel Stadt 3, Memel Land 3, Heydekrug 2,2, Pögegen 3,1, im ganzen Memelgebiet 2,8 (gegen 2,6 Anfang November), Winterweizen Memel Stadt 3, Memel Land 3, Heydekrug 2,4, Pögegen 3,1, im ganzen Memelgebiet 2,9 (gegen 2,7 Anfang November), junger Klee Memel Stadt 3, Memel Land 3,6, Heydekrug 3,6, Pögegen 3,5, im ganzen Memelgebiet 3,5 (gegen 3,3 Anfang November).

\* [Die Weihnachtsfeiertage] sind nun wieder vorüber. Was das Wetter anbetrifft, so hat uns der Wettergott so ein Mittelding zwischen grünem und weissen Weihnachten beschert. Es schien so, als ob wir dieses Mal mit dem Durchschnitt aus dem Weihnachtswetter der drei letzten Jahre beglückt werden sollten, denn 1922 und 1924 hatten wir grüne Weihnachten, und nur das Jahr 1923 brachte uns mit viel Schnee und einem gelinden Frost das richtige Weihnachtswetter, das den meisten von den schönen Ausflügen nach Försterei noch in bester Erinnerung sein dürfte. Der diesjährige heilige Abend hüllte sich in ein trübes Grau und ließ befürchten, daß die Feiertage ganz ohne jeden Schneefall verlaufen würden. Doch wer am heiligen Abend etwas lange gefeiert hatte und am frühen Morgen vor das Fenster trat, gewährte mit freudigem Erstaunen einen biden Schneeflockentanz und eine richtige schöne Schneedecke. Dann gab es während der Feiertage in lieblicher Abwechslung Sprühregen, Schnee, trübes Wetter, klaren Sonnenschein, Sturm und Windstille, Glätte und Matsch. Die Temperatur entfernte sich in beiden Richtungen nur wenig vom Gefrierpunkt. Wenn auch Spaziergänge und Ausflüge in die nähere und weite Umgebung gemacht wurden, so haben den Hauptvorteil von dem diesjährigen Weihnachtsfest die Lokaltäten in der Stadt gehabt, die teilweise überfüllt waren, besonders am Abend des zweiten Feiertages. Auch die Kinos haben während der Feiertage ein gutes Geschäft gemacht. Heute schaut der Himmel so trübe, als wollte er es jedem so recht zum Bewußtsein bringen, daß wieder der Alltag sein Recht verlangt. Aber noch sind die Weihnachten nicht ganz vorbei, denn jetzt kommt die Zeit der Feiern in den Vereinen, und noch manches Mal wird der grüne Tannenbaum im hellen Lichterglanze erstrahlen, noch manches Mal werden die schönen Weihnachtslieder gesungen werden.

\* [Der Stand der Arbeitslosenfrage] am heutigen Tage ist etwa folgender: Die Verhandlungen mit der Zentralregierung in Kowno über die Aufnahme der Arbeiter an der Waggonfabrik sind neuerdings erschwert worden, da es sich herausgestellt hat, daß der Differenzbetrag zwischen den Preisen der hiesigen Waggonfabrik und den Fabriken in Großlitauen doch größer ist, als man ursprünglich angenommen hatte. Dieser Differenzbetrag sollte bekanntlich durch Zuschüsse des Memelgebiets und der Stadt Memel ausgeglichen werden. Landesdirektor Reizgies und Landesrat Dr. D. Felies befinden sich zur Zeit in Kowno, wo sie mit den betreffenden Stellen der

Zentralregierung auch über den Antrag an die Waggonfabrik verhandeln. Es wäre zu wünschen, daß Kowno dem Memelgebiet in dieser Frage so weit als nur irgend möglich entgegenkommt, denn Kowno sollte doch daran denken, daß die Einnahmen aus den Eisenbahnen des Memelgebiets 30% der gesamten litauischen Einnahmen aus dem Eisenbahnbetrieb darstellen. Es ist deshalb nicht mehr wie recht und billig, daß Memel auch einige Eisenbahnwagen zur Reparatur bekommt. — Zur Zeit sind annähernd 600 Arbeiterlose beim hiesigen Arbeitsamt registriert, doch dürfte die wirkliche Zahl der Arbeitslosen noch etwas größer sein. In diesem Zusammenhang muß auch darauf hingewiesen werden, daß die Arbeitslosen sich mindestens alle zehn Tage aus dem Arbeitsamt zu melden haben, da sie sonst aus den Listen gestrichen werden. An den Tagen vor Weihnachten sind an etwa 400 Personen die bewilligten Weihnachtshilfen gezahlt worden. Wie wir weiter hören, plant der Magistrat die jetzt beschäftigten Arbeitslosen etwa von Neujahr ab gegen andere noch nicht beschäftigte auszuwechseln, damit von Zeit zu Zeit alle Arbeitslosen Beschäftigung finden. — Die Gedararbeiten an der Tenne nehmen, obwohl der Winter für solche Arbeiten nicht günstig ist, einen guten Fortgang. Das neue Tenneblech ist etwa 6-700 Meter abwärts von der Tennebrücke bei Viestulen jogut wie fertiggestellt. Ein neues, etwa gleich langes Stück des Flusses ist bereits in Angriff genommen.

\* [Ein Wandkalender des „Memeler Dampfboots“ für 1926] lag der gesamten Auflage der Weihnachtsausgabe unserer Zeitung bei. Er ist mit dem Kopf des „Memeler Dampfboots“ geschmückt und bringt außer dem üblichen Kalendarium mit dem genauen Verzeichnis der Feiertage eine übersichtliche Zusammenstellung aller Märkte im Memelgebiet.

\* [Städtisches Schauspielhaus.] Aus dem Theaterbüro wird uns geschrieben: Morgen, am Dienstag, den 29. Dezember, 7½ Uhr, geht als 13. Vorstellung im Abonnement das Kriminalstück „Die rote Robe“ in Szene. Die Besetzung ist die gleiche wie bei der Premiere. Direktor Albers spielt wieder den Pierre Etchepare.

\* [Eine Amerikareise für 175 Dollar.] Auf Anregung der Hamburg-Amerika-Linie haben die in der nordatlantischen Dampfschiffkonferenz vereinigten transatlantischen Schiffsfahrts-Gesellschaften beschlossen, für den Reiseverkehr zwischen Europa und den Vereinigten Staaten III. Klasse-Hundereisefahrkarten auszugeben, deren Preis wesentlich niedriger ist als derjenige für eine einfache Sturzeis- und Rückreisefahrt. Bei einer Billigkeitsdauer der Hundereisefahrt von 12 Monaten beträgt der Fahrpreis nur 175 Dollar, also 735 Mark für die Hin- und Rückfahrt zwischen Hamburg und New York oder Hamburg-Boston. Diese Neuregelung gibt die Möglichkeit, ohne Aufwendung größerer Mittel eine Reise nach Amerika zu unternehmen, sei es, um Verwandte zu besuchen, sei es, um Land und Leute auf einer Studienfahrt kennen zu lernen. Der Hamburg-New Yorker Gemeinschaftsdienst der Hamburg-Amerika-Linie und der United American Lines (Garman-Linie) stellt für solche Reisen die Dampfer Albert Ballin, Deutschland, Thuringia, Westphalia, Resolute, Reliance und Cleveland zur Verfügung. Diese Schiffe besitzen eine neuzeitlich eingerichtete III. Klasse, deren Passagiere in hellen, luftigen Kabinen wohnen. Die reichlichen und sorgfältig zubereiteten Mahlzeiten werden im großen Speisesaal an weißgedeckten Tafeln des Stewards serviert. Außer dem Speisesaal hat die III. Klasse große Gesellschaftsräume und ein ausgezeichnetes Promenadendeck, so daß alle Vorbedingungen für eine angenehme Ueberfahrt gegeben sind.

## Heydekruger Lokalteil

Montag, 28. Dezember 1925

\* [Zusammenschluß der Sportvereine.] — Sportwoche.] Von sportlich interessierter Seite wird uns geschrieben: In richtiger Erkenntnis der Notwendigkeit des Sportes haben sich in allen Orten, so auch in unserem Heydekrug, die verschiedenen Sport- und Turnvereine gebildet. Nun haben sich in der letzten Zeit in beiden Vereinen gewisse Mißstände durchentwickelt, daß viele Mitglieder jebem Verein, der Körperpflege treibt, sei es Schwimmen, Turnen, Leichtathletik, Rudern usw., angehören. Die Veranstaltungen bzw. Versammlungen der einzelnen Vereine kollidieren miteinander, und so kommt es, daß der eine Verein unter den Maßnahmen des anderen Vereins leidet. Dadurch entsteht oft Mißstimmung unter den Mitgliedern, und manche treten dann ganz aus oder werden passive Mitglieder. Es wäre deshalb sehr zu begrüßen, wenn die Vorstände der einzelnen Heydekruger Sportvereine sich zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammenschließen und gemeinsam einen Arbeitsplan für die Saison aufstellen würden. Eine solche Arbeitsgemeinschaft könnte auch daran denken, nach dem Vorbilde Memels in Heydekrug eine Sportwoche zu veranstalten, die alle Sportbegeisterten zusammenführen würde. Es wäre zu begrüßen, wenn die Vorstände der einzelnen Vereine, die die Körperpflege auf ihr Programm geschrieben haben, zu diesen Zeiten Stellung nehmen würden.

\* [Weihnachtsfeier im Bootshaus.] Western nachmittag fand im Bootshaus des Rudervereins Heydekrug eine eindrucksvolle Weihnachtsfeier statt. Unter dem brennenden Weihnachtsbaum wurden mehrere Weihnachtslieder gesungen. Nach der Feier hielten Tanz und Unterhaltung die Anwesenden noch mehrere Stunden froh und gemüthlich zusammen.

\* [Beschlagnahme Gegenstände.] In der Nacht zum 24. Dezember ist in einem Hause in Heydekrug ein junger Mann festgenommen, der u. a. folgende Gegenstände bei sich geführt hat: eine gelbbraune Wintermütze mit Ohrenklappen, ein schwarzes Kammerjackett mit seinen gesprengelten Streifen, — das schwarze Futter ist an der linken Seite in Höhe der Brust mit Klatschsaar fest-

## Nur 3 Tage noch

trennen uns vom Monatswechsel und Jahres-schluß. Wer die Bezugsverneuerung für unsere Zeitung noch nicht vorgenommen hat, tue dies noch heute, da sonst eine Lieferungsunterbrechung unvermeidlich erscheint.

Verlag des „Memeler Dampfboot.“

\* [Warnung vor planlosen Reisen Arbeitssuchender.] In den ostpreussischen Zeitungen lesen wir: Infolge der außerordentlich ungünstigen Arbeitsmarktlage mehrten sich die Fälle, in denen Arbeitssuchende, ohne eine bestimmte Beschäftigung in Aussicht zu haben, in fremde Bezirke reisen und dort der öffentlichen Fürsorge zur Last fallen. Durch diese planlosen Reisen verbrauchen die Stellensuchenden häufig ihre letzten Mittel und haben dann große Mühe, von den Fürsorgebehörden Unterstützung zum Lebensunterhalt oder zur Heimreise zu erhalten. Es ist in letzter Zeit u. a. vorgekommen, daß Arbeitssuchende in die waldreichen Bezirke im Süden der Provinz (Johannisburger Heide) abgewandert sind, um dort beim Holzschlag Beschäftigung zu suchen. Die Einstellung ortsfremder Arbeitskräfte in der Forstwirtschaft kommt jedoch nirgends in Frage, da der Bedarf überall aus der nächsten Umgebung gedeckt werden kann. Auch vor einem Zuzug nach Königsberg, das schon etwa 10 000 Arbeitssuchende aufweist, muß auf das Dringendste gewarnt werden. Ebenso liegen die Verhältnisse in dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet, wo die Arbeitslosigkeit in sämtlichen Berufen, besonders aber für ungelernete Arbeiter, dauernd im Steigen begriffen ist, so daß für zugewanderte Arbeitskräfte nicht die geringste Aussicht auf Beschäftigung besteht.

\* [Wann werden Fahrkarten zurückgenommen?] Kann einem Reisenden auf den Eisenbahnen ein seiner Fahrkarte entsprechender Platz nicht angewiesen, und kann er vorübergehend auch in einer höheren Wagenklasse nicht untergebracht werden, so darf er eine niedrigere Klasse benutzen, wenn dort Platz ist. Er kann in diesem Falle den Preisunterschied zurückverlangen oder die Fahrt gegen Erstattung des Fahrgeldes und der Gepäckfracht unterlassen. Eine Entschädigung steht ihm indessen nicht zu. Auf der Zuganfangsstation darf der Reisende bis 5 Minuten vor der Abfahrtszeit des Zuges seine Fahrkarte, wenn sie noch nicht gelöst oder nachweislich nur zum Betreten des Bahnsteiges benutzt wurden, können nach dem Ermessen der Eisenbahn in Fällen eines Jrrtums, einer Erkrankung, oder aus sonstigen Billigkeitsgründen vor oder unmittelbar nach Abgang des betreffenden Zuges von der Fahrkartenausgabe zurückgenommen werden. Auf Stationen mit abgeperrten Bahnsteigen wird der Preis für eine Bahnsteigkarte dabei abgezogen, wenn die Reise nicht wegen Platzmangels, Anschlußverzögerung, Verspätung oder Ausfall des zu benutzenden Zuges aufgegeben wird.

### Kirchenzettel

Landkirche: Silvester: 5 Uhr deutsch, 6½ Uhr lit. mit Weichte und Hg. Abendmahl, 8½ Uhr. Neujahr: 9¼ Uhr deutsch, 11¼ Uhr lit., 12 Uhr. Bömeleit.

### Veranstaltungen am Dienstag

Städt. Schauspielhaus: „Die rote Robe“, Schauspiel, 7½ Uhr. Kammer-Theater: „Sanktens“, ab 5 u. ¾ Uhr. Apollo-Theater: „Sündenbabel“, 5 u. ¾ Uhr.

genäht — ein paar wenig gebrauchte Gummischuhe, Größe 12, ein hochweines neues Taschenmesser von mittlerer Größe, zwei vernickelte Klappen, flachen Perlmuttschalen mit zwei streifenartigen Quereinschlüssen und einen großen roten Sack mit roten Streifen. Da der Festgenommene über die Herkunft der Sachen keine Angaben machen kann, wird angenommen, daß sie aus strafbaren Handlungen herrühren. Personen, die zu diesem Fall sachdienliche Angaben machen können, werden ersucht, dieses bei den Polizeistationen oder auf dem Landespolizeikommissariat II in Heydekrug zu tun.

### Heydekruger Kirchenzettel

Evangelische Kirche Heydekrug. Donnerstag, 31. Dezember, 4½ Uhr nachmittags: deutscher Gottesdienst, Weichte, Abendmahl, 5½ Uhr: litauischer Gottesdienst, Weichte, Abendmahl. Zum deutschen Gottesdienst der Jahresabschlussfeier werden die grünen Abendhüte verbandelt werden. Neujahr, 9¼ Uhr: deutscher Gottesdienst, Weichte, Abendmahl, 12 Uhr: litauischer Gottesdienst, Weichte, Abendmahl.

### Standesamtliche Nachrichten

Kompönen. Vom 1. bis 30. November Aufgehoben: Arbeiter Martin Enckat mit Emma Laurinat, ohne Beruf, beide in Kompönen. Geboren: Ein Sohn: dem Zollbeamten Martin Alchmann in Bittchen-Abbitischen; dem Mühlbesitzer Paul Hoffmeister in Kompönen. Eine Tochter: dem Polizeibeamten Peter Melinus in Bardehnen. — Eine uneheliche Geburt weiblichen Geschlechts. Gestorben: Befizer Johann Serapins-Bardehnen, 60 Jahre alt, Befizerochter Ida Gabeins-Strafeningken, 14 Jahre alt, Grundbesitzer Christoph Tennigkeit-Bittchen-Abbitischen, 74 Jahre alt. Eheschließungen: Arbeiter Martin Enckat mit Emma Laurinat, ohne Beruf, beide in Kompönen.

Truschellen. Vom 1.—15. Dezember. Geboren: Ein Sohn: dem Befizer Martin Perkman von Klein-Kurken. — Eine Tochter: dem Arbeiter Johann Brixis von Wochmasühren, dem Zimmermann Kawohl von Gwidlen. Gestorben: Irngard Albrecht, 8 Monate alt, von Corallischen.

# Memel und Nachbarn

## Kreis Memel

**Schwarzort, 27. Dezember.** [Verschiedenes.] Schon wenige Tage vor den Feiertagen ist hier mit dem Einfahren von Eis für den Sommer begonnen worden. Das Eis ist ziemlich kernig. Die Stärke beträgt 7-8 Zoll. Dadurch haben auch die hiesigen Arbeitslöcher für einige Zeit Beschäftigung gefunden. — Der letzte starke Nordweststurm hat hier verschiedene Bretter an den Strand geworfen, die scheinbar von einer Schiffsdecke herabgefallen. Auch wurden Bruchstücke von Bienen an Land vorgefunden, ein Boot war noch wenig beschädigt und hat weichen Anlauf. — Bei der für den 18. Dezember angeordneten Kirchenwahl brauchte nicht gewählt werden, da nur ein Wahlvorschlag eingebracht war. Es wurden die alten Mitglieder wiedergewählt.

## Kreis Sendefrug

**W. Sengen, 27. Dezember.** [Vom Wochenmarkt.] Der letzte Wochenmarkt war nur mittelmäßig besucht und beschränkt, da die Wege zu Schlittenfahrten schon unbrauchbar geworden sind. Die Marktpreise waren der Vorwoche zu ziemlich gleich geblieben. Bezahlt wurde für Butter 3,00—3,30 Lit, für Eier nach Größe 29—31 Cent. Auf dem Fischmarkt war das Angebot ausreichend; Hechte brachten 1 Lit, Karpfische 80 Cent, Bratfische 50 Cent, große Stinte gab's für 2 Lit 3 Pfund und Neunaugen kosteten 1 Pfund 3 Lit. Gemüse war wenig vorhanden. Ein Fünftelmaß Zwiebeln kam 4 Lit, ein Liter Karotten 1 Lit, ein Fünftelmaß Kochäpfel 1 Lit, Beere Sorten 2 Lit. Ein Pfund Saufrüchte 1,20 Lit, Flachs 80 Cent, Hasen, Gänsefüße und Hühner waren nicht am Markt. Holz fehlte auch. In den Fleischständen zahlte man für Schweinefleisch und Schmalz 1,80 Lit pro Pfund, für Karbonade 2 Lit und für Speck 2,50 Lit, Suppenfleisch kostete 1 Lit, Schierez 1,40 Lit, Schöpfenfleisch 1,00—1,10 Lit, Kalbfleisch 1,00—1,20 Lit, Mops 1 Lit, Jagd- und Leberwurst 1,80—2,00 Lit, Kochwurst 1 Lit, Rauchwurst 3 Lit und Würstchen 1,80 Lit. Es blieben keine Ueberstände.

**U. Ulfhellen, 27. Dezember.** [Weihnachtsfeier in der Volksschule.] Am 21. Dezember feierte die hiesige Volksschule in ihren Räumen das Weihnachtsfest, verbunden mit Gesangsvorträgen, Feigen und Märchenpielen. Trotz des schlechten Wetters war eine recht stattliche Anzahl von Gästen erschienen. Ein besonderes Lob verdienen Herr Preuß und Fräulein Göb, die keine Mühe gescheut hatten, die Kleinen für den Abend vorzubereiten. Kinder und Erwachsene waren hochbefriedigt von dem Abend. Mit Rücksicht darauf, daß infolge des an diesem Tage herrschenden Unwetters viele zurückgehalten wurden, wird diese Feyer am Mittwoch, den 30. Dezember, wiederholt.

## Kreis Rogegen

**u. Birkhellen, 27. Dezember.** [Verschiedenes.] Einige schöne und frohe Stunden wurden den Kriegsbefähigten und -Hinterbliebenen in Form einer festlichen Veranstaltung am Sonntag, den 20. Dezember, in den Räumen des Herrn Schweiger geboten. Herr Jörres hatte sich in anerkennenswerter Weise für das Gelingen des Festes eingesetzt, und seinen Bemühungen ist auch die Mitwirkung der Kapelle des Kriegervereins, der Chorvereinigung sowie der am Theaterpiel beteiligten Personen zu danken. Nach der Eröffnungsansprache des Herrn Jörres spielte die Kapelle einige Weihnachtslieder. Hierauf sang Herr Woska zwei alte Marienlieder zur Laute und anschließend daran die Chorvereinigung einige heitere Lieder. Dann wurde mit der Weihnachtsbescherung begonnen, wobei 75 Kinder und 18 Witwen bedacht wurden. Jedes Kind erhielt einen bunten Teller und vier Meter Gendensstoff, jede Witwe 1 Zentner Getreide. Die Mittel hierzu sind durch Sammlungen und freiwillige Spenden aufgebracht worden. Ein besonderes Beispiel von Opferfreudigkeit hat Herr Söller-Jogauden gegeben, der für diesen Zweck einen Zentner Weizen, drei Zentner Roggen, einen Zentner Erbsen und fünf Zentner Gerste gestiftet hat. Nach der Bescherung kam noch ein Theaterstück „Hindlings Weihnachten“ zur Aufführung, das mit reichem Beifall aufgenommen wurde. Zum Schluss dankte Herr Jörres allen, die für diese gute Sache mitgewirkt hatten und überreichte Fräulein Schweiger, die sich um das Theaterpiel besonders verdient gemacht hatte, im Auftrage des Vorstandes einen Blumenkorb. Dann legte der Tanz ein. — Am Sonnabend, den 19. Dezember, hatten sich die

Mitglieder des Sparvereins in den Räumen des Herrn Kannegeher zu einer Weihnachtsfeier zusammengedrängt. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Mattulat, gab in seiner Begrüßungsansprache u. a. auf einen Rückblick auf das verfloßene Jahr und berichtete eingehend über die unbringende Anlage der Sparanlagen und die produktive Arbeit des Vereins, die es ihm alljährlich ermöglichte, eine derartige Weihnachtsfeier auf Kosten der Vereinskasse veranstalten zu können. Herr Jörres dankte dem gesamten Vorstände in einer längeren Rede für die aufopfernde Tätigkeit und wies auf den Erfolg des Vereins hin, den er trotz der miffligen wirtschaftlichen Lage aufweisen kann. Beim Lichterglänze des schön geschmückten Weihnachtsbaumes und den Gesängen von Weihnachtsliedern nebst dem nötigen Trunkbaren verging die Zeit bis zur Polizeistunde im Fluge und man trennte sich mit dem Bewußtsein, ein paar recht frohe Stunden verbracht zu haben in der Hoffnung, bei der nächsten Weihnachtsfeier auf bessere wirtschaftliche Verhältnisse zurückblicken zu können.

**u. Altsenken, 27. Dezember.** [Von der Wassermühle.] Eine der ältesten Wassermühlen in dieser Gegend dürfte wohl die an unserem Orte sein. Vor zwei Jahren konnte sie schon auf ein 200-jähriges Bestehen zurückgeführt, sie wurde nämlich im Jahre 1728 von Daniel Dreher erbaut. Von Mitte bis Ende des 18. Jahrhunderts war sie im Besitz von Christoph Friedrich Dreher, der, wie aus einem Bittgesuch an den König

vom 19. Dezember 1781 hervorgeht, sehr schwer um seine Existenz ringen mußte. Die Bemühung der von ihm eingerichteten Walle wurde ihm unterstellt, als in Wischwil eine Wassmühle konzeptioniert wurde. Daraufhin baute er die Walle in eine Delmühle um, die ihm aber auch keinen Nutzen brachte, denn er konnte, wie es in dem Schreiben heißt, im Herbst selten oder nur sehr spät wegen Mangels an Wasser Del schlagen, und die Einkassanten hatten schon anderwärts ihr Del frisch schlagen lassen. Beim Del schlagen für eigene Rechnung hatte er ebenfalls Schaden, deshalb stellte er den Betrieb ein. Im Jahre 1806 verkaufte Dreher die Mühle für 16 000 Taler an den ehemaligen Quartiermeister Ernst Ruhn. 100 Jahre blieb sie dann im Besitz der Familie Ruhn (1806—1907), dann wechselte sie mehrmals den Besitzer. Um jetzt auch mit den Mühlen neueren Stils konkurrieren zu können, wurde sie im vergangenen Sommer den Anforderungen der Neuzeit entsprechend modernisiert und hat jetzt nach der Fertigstellung wieder mit der Arbeit begonnen, die während der Dauer des Umbaus ruhen mußte.

**sk. Ruden, 27. Dezember.** [Versuchter Einbruch.] Diebstahl hatten der Wirtschaft des Besitzers Peterreit einen Besuch ab in der Absicht, sich einen billigen Weihnachtsbraten zu beschaffen. Sie kamen mit einem einspännigen Schlittenfuhrwerk bis auf den Hof gefahren. Um keinen unnötigen Lärm zu verursachen, hatten diese menschenfreundlichen „Gentlemen“ die Schlittenglocke zu Hause ge-

lassen. Es kam aber nicht zur Ausführung der beabsichtigten „Weihnachtsüberraschung“, da P. im Stall wacht und die Diebe verstand. Vor drei Jahren, auch kurz vor Weihnachten, war dem Genannten ein Schwein aus dem Stall abhanden gekommen. Leider sind die Herren Langfinger damals und auch diesmal unerkannt entkommen.

Die bezüglich der Maul- und Klauenseuche verhängte Sperre bezw. Beobachtung über die Ortshafsten Pfaffen, Schunellen und Annuzen wird hiermit aufgehoben.

## Litauen

**b. Schaulen, 27. Dezemb.** [Verschiedenes.] Mit dem Schluß der Schule am 20. Dezember d. J. haben die Verwaltungen in unserer deutschen Mittelschule ihren harmonischen Abschluß gefunden. Das kleine Weihnachtsfest, in dem Eisen, Zwerge und der Weihnachtsengel in ihren altertümlichen Kostümen bei wechselnd roter und grüner Beleuchtung ein sehr hübsches Bild darboten, war gut eingeleitet, und der Knecht Rupprecht, welcher ganz besänftigt zum Schluß durch den Saal zur Bühne marschierte, löste den allgemeinen Jubel des kleinen Volkes aus. Er bewunderte den großen Fortschritt, den die Schule im Vergleich zum vorigen Jahr gemacht hat: eine Bühne mit einem Vorhang, auf dem große Schattenbilder in netter Ausführung gemalt waren, dazu 20 neue Bänke für den Saal und 8 neue Säulbänke hat uns das Weihnachtsfest von gütigen Spendern unseres Vereins gebracht. Befriedigt musterte er den dicht besetzten Saal und ließ dann, hilfreich von einigen Schülern unterstützt, zur Bühne hinauf. Aus drei großen Säcken holte er die Pakete heraus, die ihm von den Eltern der Schulkinder, oder durch Vermittlung des Lehrpersonals besorgt, übergeben worden waren. Niemand ging leer aus, denn für die unbedeutendsten war aus einer veranstalteten Sammlung das Nötige besorgt. — Groß sind die Sorgen, die an der Schwelle des neuen Jahres wartend stehen. Daß aber immer in der größten Not uns rechtzeitig Hilfe zur Seite gestanden, hat sich bis jetzt an unserer Schule und unserem Internat bewährt und wird uns hoffentlich auch an den Klippen und durch die Untiefen im neuen Jahr sicher hindurchführen. — Die Stadtverwaltung in Schaulen hat unserer deutschen Mittelschule eine Unterstützung von 300 Lit für dieses Jahr zukommen lassen, außerdem ist das Schulwesen Kulturverbandes um Erlaubnis der recht beträchtlichen jährlichen Steuern für das Internatsgeschäft in positivem Sinne entschieden worden. — Der Unterricht im deutschen Kindergarten in Schaulen wird am 4. Januar wieder aufgenommen.

## Ostpreußen

Die Zahl der Erwerbslosen in Königsberg ist in der letzten Berichtswoge von 8133 auf 9288, die Zahl der unterstützten Erwerbslosen von 2556 auf 2919 gestiegen.

## Radioede

Rundfunk im besetzten Gebiet gestattet. Eine neue Ordnung der Rheinlandkommission besagt, daß mit dem 16. Dezember die Anlage des Rundfunks im besetzten Gebiet gestattet wird. Seither war nur der Verkauf von Apparaten freigegeben. Die Genehmigung der einzelnen Anlagen bedarf wohl noch der Zustimmung der Besatzungsbehörde, es wird jedoch darauf hingewiesen, daß diese Genehmigung in jedem einzelnen Falle erteilt wird.

Reformannahme des amerikanischen Radios. Die Einnahmen der Radioindustrie der Vereinigten Staaten werden für das Jahr 1925 auf 500 Millionen Dollar geschätzt; das bedeutet eine Zunahme von 200 Millionen Dollar gegenüber den Zahlen des letzten Jahres. Die Steigerung innerhalb von fünf Jahren von 6 Millionen Dollar 1920 bis zu dieser Summe bedeutet einen Rekord in der Ausdehnung irgend eines amerikanischen Geschäftszweiges. Die Fabriken sollen im Jahre 1925 3 Mill. neue drahtlose Anlagen eingerichtet haben, und der Verkauf von einzelnen Teilen an solche, die sich selbst ihren Radioapparat einrichten oder erneuern, wird mit einem Wert von 150 Millionen Dollar angenommen. Die Radioindustrie beschäftigt nach dem neuesten Bericht des Präsidenten des Verbandes der Radiofabrikanten 300 000 Arbeiter in 1200 Fabriken und 40 000 Werkstätten. Von den 584 vorhandenen Sendestationen werden 108 von Erziehungsinstituten betrieben, 47 von Kirchen und 39 von Zeitungen.

**Lösungen unserer Weihnachts-Preisgabe**  
 (Wieviel Cafébesucher lesen das Mem. Dampfb.)  
 können bis zum 10. Januar 1926 selbstverständlich auch der unterzeichneten Geschäftsstelle eingereicht werden.  
**Geschäftsstelle des „Memeler Dampfb.“**  
 Sendefrug, Prinz-Joachim-Straße, Neubau Treger

**Der Frauenverein zu Langhagen**  
 feiert am **Sonnabend, d. 2. Januar**  
 im Saale des Herrn **Brokoph**  
 Langhagen sein  
**Winterfest**  
 Reichhaltiges Programm m. anschl. Tanz  
 Beginn 8 Uhr nachm. / Eintritt 1.00 Lit  
 Es ladet ein **Der Vorstand.**

**SVENSKA DAGBLADET**  
 STOCKHOLM, SCHWEDNE  
 das leitende, grösste und meist verbreitete Tagesblatt der schwedischen Hauptstadt  
 Svenska Dagbladet ist das Organ des kaufkräftigen Publikums in ganz Schweden. Die Zeitung wird gelesen von den Behörden, in der Finanz-, Handels- und Industriewelt, in allen gebildeten Familien und Kreisen und ist deshalb die schwedische Zeitung, die den Inserenten den grössten Erfolg garantieren kann.  
 Anzeigen für Svenska Dagbladet werden durch Rudolf Mosse, Ala und andere Büros vermittelt

**Jugnoten Hermann Kissuth**  
 nimmt Bezugsbestellungen auf das „Memeler Dampfb.“ und die „Nichtwitsche Zeitung“ entgegen. Anzeigen für diese Zeitungen werden auf schnellstem Wege weiterbefördert.

**Generalversammlung**  
 d. Kantenerweiterungsvereins Dampfbogen. Am 6. Januar 1926, vorm 9 Uhr im Saale d. Herrn Bell in Preußl., findet die Generalversammlung statt. Tagesordnung wird bei der Versammlung bekannt gemacht.  
**Der Vorstand.**  
 Ein gut erhaltenes **Blavier** wird zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe sind zu richten an Lehrer **Jakobczik Wismar.** [4766]

**Erstes Tuchhaus**  
 sucht einen bei Detailisten und Maßschneidereien gut eingeführten  
**Vertreter**  
 für Memel und Memelgebiet. Offert. unter Nr. 1262 an die Exp. d. Bl.

**Neuzeitlich: Wahrheit und Schönheit der Weihnacht**  
 1 Mark [17406]  
**W. Müller, Königsberg Pr.**  
 Münchenhof 6.

**2 hochtragende Kühe**  
 verkauft [17407]  
**H. Grossmann**  
 Sendefrug 1  
 Gartenstr. 12, Tel. 161

**Gutes Dach-Holz**  
 verkauft  
**Johann Kuhr**  
 Minne

**Kultur-Jubiläen**  
 28. Dezember  
 1835. Tod des schaffischen Dichters und Schriftstellers Daniel Ehrenfried Stöber in Straßburg, verdient um Erhaltung deutschen Wesens in Elsaß.  
 29. Dezember  
 1800. Zu Newhauen der amerikanischen Industrielle Charles Nelson Goodyear geboren, Erfinder der Kautschukvulkanisation und des Hartgummis.

# Buzi

**Morgenstunden einer Menschenseele**  
 Erzählung von **Otto Ernst**  
 Copyright by M. Feuchtwanger, Halle (Saale)  
 12. Fortsetzung Nachdruck verboten

Heut ist ja alles Persönlichkeit! — er sagt: „Das smeckt so hart, das muß'n bißchen ausruhn, daß es weich wird,“ oder er sagt: „Das smeckt so kraußig (kraus),“ und das ist schon so dumm, daß es ein Dichter gesagt haben könnte. Es nähert sich dem Ausspruch jenes Kindes, das da sagte, Selterwasser smecke wie eingeschlafene Füße.

Und stellt euch vor: als er neulich sein Süppchen gegessen hatte und auf das zweite Gericht warten mußte — er ist jetzt manche Gemüts- und stellt auch seine Säulen richtig, mit dem Knauf nach oben — da sah er ganz geduldig allein in seinem Zimmer, vor dem die beiden Kirzhäuser stehen, und sagte, als die Mutter endlich mit der Schüssel hereinkam, zu ihrer Veruhigung:

„Hör' ganich so laure gedauert, ich hab immer aus'n Fenster gekuck't, bis die Kirz'n reif find.“

So dumm!

Und hat sich dann auch ohne weiteres darüber hinweggesetzt, daß sie bis dahin nicht reif geworden waren.

In der Willenskultur ist also immerhin etwas erreicht; besonders das Zugeständnis in Hinsicht der Säule scheint mir ein Erfolg.

Zum Nachschib gib's noch immer „Abba“, das heißt Obi. An einer geschälten „Bürme“ (Birne) ist ein Stück Schale sitzen geblieben. (Züher sagte er für Schale „Schalebude“) und das bedeutete „Spuckschale“, weil man die Schale auspuckt.) Als er an dem Stück Schale Anstoß nimmt, erklärt ihm die Mutter, daß er es ruhig mitessen könne. Immerhin bleibt er nachdenklich.

„Wenn ich Schale ess', denn werd ich doch gar kein Tierhund, nich?“

Da Leo und andere Tiere Schale essen, so schlief er rückwärts, daß, wer Schale esse, zum Tier werde.

Ja, dieser Dummling von Buzi glaubt, den Blitz nachmachen zu können! Er kommt atemlos herein und erzählt uns, wie der Blitz gemacht habe! So habe er gemacht! Und er zwinkert dreimal schnell hintereinander mit den Augen. So hat der Blitz gemacht! Cripuit coelo fulmen, dieser Prometheus, er entriß dem Himmel den Blitz und brachte ihn uns in die Stube.

Und wenn im Herbst der Wind die Hajel schüttelt und er uns erzählt: „Der Baum hat sich geweht!“ und wir die Rüsse sammeln, dann ruft er: „Die dürst ihr nich alle wegnehmen, die gehören dem Wind!“ Weil er sie geschüttelt hat, meint er.

Und dieser dumme Mensch ist mein Hauptmitarbeiter an diesem Buche. Ich bin auf ihn angewiesen, er muß mir nicht nur den Stoff, er muß mir auch die Stimmung liefern. Und das Wertwürdige ist, wenn er uns z. B. in seiner überwältigenden Weise den Blitz darstellt, dann ist wirklich mit blitzartiger Geschwindigkeit die Stimmung da. Und sie ist da, wenn er ohne Eintrittskarte vom Garten in mein Arbeitszimmer springt und tanzend ruft: „Die Sonne keint, die Sonne keint!“

und ohne alle Ahnung ist, daß dann er die Sonne und der Zentralstern da oben nur eine Lebenssonne ist.

Und wißt ihr, wann er mir die beste Stimmung bringt? Wenn er, nachdem ich von einer Reise heimgekehrt bin, eines Tages ganz unvermittelt zu mir sagt: „Ich freu sich, daß du wieder da bist.“ Oder wenn er mir plötzlich die Arme um den Hals legt und sagt: „Ich hab dich so lang nicht liebgeliebt.“ „Natürlich!“ schreit ihr, „die Eitelkeit des Großvaters!“ und darin habt ihr ja vollkommen recht. Aber lange nicht so vollkommen, wie ihr glaubt.

Daß er mich liebt, freut mich selbstverständlich; aber über alle Maßen, über alle Beschreibung freut mich's daß er liebt. Daß er nicht nur für Süßigkeiten, nicht nur auf Wunsch oder Befehl — dergleichen Unfug gib't's bei uns natürlich überhaupt nicht — daß er aus ureigendstem Antriebe und Verlangen zärtlich ist: das ist mein Jubel und mein Stolz. In dieser Zeit, da das Gemüt „Sentimentalität“ heißt und auf Forum und Bühne die Beste sich mit ihrer Hoheit brüsten, in dieser Zeit ist uns ein Kind, ist mir ein Enkel geboren mit dem Bedürfnis zu lieben! Begreift ihr mein Glück?

Und begreift ihr, daß dieser Junge glücklich ist, der nicht nur Menschen, der auch einen Papierfetzen liebt? Er hat einmal eine Papierlaterne gehabt, die einen großen, großen Mond darstellte. Der Mond war verloren — und heut hat man ihn wiedergefunden! Er ist elend zerfetzt; aber — o mein Gott, warum bin ich kein Wasser! Ich würde endlich das Glück malen: Buzi mit der zerfetzten Papierlaterne.

Warum seid ihr nicht so glücklich wie Buzi? (Ich bin es manchmal!) Ihr sagt: das Leben stellt an den Erwachsenen andere Ansprüche als an das Kind. Schwindel: Ihr stellt an das Leben andere Ansprüche als Buzi. Ihr wollt

reich werden oder Kommerzienrat oder Reichspräsident oder Abgeordneter oder berühmt oder so etwas. Und von dem ewigen Drängel und Drücken, Kriechen und Klettern, Bücken und Bozen bekommt ihr eine Glefantenhaut, durch die das feine, feine Glück schon lange nicht mehr hindurchdringt. Unheilbar fortschreitende, selbstverschuldete Glefantiasis — das ist euer Zustand. Das Glück umgibt euch genau wie unsern Heidebe; ihr spürt's nur nicht.

Es ist ein laulicher, weich umarmender Sommerabend. Buzi liegt lang hingestreckt auf der Gartenbank, beißt in ein großes Butterbrot, und durch seine weitgeöffneten Augen wandern weiße Vögel und blauer Himmel und ein silberner Vogel auf seliger Schwingen. Das Glück. Für ihn und für mich. Wenn ihr das Brot habt — das ist allerdings Voraussetzung — könnt ihr alles andre nicht auch haben?

VII.  
**Buzi, Zahl, Zeit und Raum — kein Adam Riese, kein Zacharias Dase, aber mein Schulmeister**

Ja, er ist glücklich — aber wie lange wird er's bleiben? Wird ihm sein Wille keinen Streich spielen? Und wie steht's mit seinem Verstande? Er scheint hierin rückständig, wenn ich ihn mit dem gleichaltrigen Isidor Selligmann vergleiche, der schon die Zinsrechnung beherrscht! Welche Finsternis dagegen noch bei unserm Liebling auf dem Gebiete der Zahl! Als er zu bemerken anfing, daß gewisse Dinge in einer Mehrheit oder in größerer Masse auftreten, da hatte er in Verbindung mit dieser Beobachtung das Wort „Wenge“ aufgeschrieben und wandte es entsprechend an. Den mehrfach erwähnten Kurort durchfloß ein Bach, und der hieß jetzt „W-e-n-g-e Wasser!“ Er sah auf meinem

(Fortsetzung folgt.)

## Auf Schneeschuhen...

(Stilaufen — der König des Winterports.)

Von

Karl Meitner-Heckert

Nicht alle, die alljährlich in steigender Zahl mit geschulterten Schneeschuhen hinausziehen, haben die strenge Schule des Anfängers im Stilaufen hinter sich. Der Laie, der sich zum ersten Mal die Schneeschuhe an die Füße schnallt, ist überrascht, wenn er wahrnimmt, daß das Fortbewegen auf Estern gar nicht so einfach ist. Während man beim Gehen sonst mit rückgestelltem Beine Abstoßbewegungen durchführt, darf man das beim Gehen auf Schneeschuhen niemals tun, denn der Stigang ist eigentlich ein Mittelglied zwischen Gehen und Laufen. „Es ist zu schwer!“, sagt der Anfänger, wenn er auf den Estern nicht „im Sturmschritt“ gleich vorwärts kommt, oder bei einem Sturz in eine Schneemulde sich bemüht, die dabei durcheinander geratenen Beine und Bretter zu entwirren. Stilaufen will gelernt sein! Genau wie man bei anderen Sportarten Vorbereitungsübungen eingeführt hat (Trodenschwimmen z. B.), so hat auch der Schneeschuhportler den Trodenschuhunterricht aufgenommen. Der Anfänger wird im Trodenschuh mit den Schneeschuhen, mit den verschiedenen Arten der Bewegungen, Stellungen, Schwingen usw. vertraut gemacht, ehe er sich auf den Schnee begibt. Dann wird ihm der Lauf auf dem Schnee nicht schwer werden. Da sich der Schneeschuhportler dem Gelände anpassen muß, so muß er über die Kunst des Gehens auf den Schneeschuhen hinaus, den Lauf und den Sprung beherrschen. Und noch mehr muß der Stijportler lernen: Hinfallen und Aufstehen, Abfahren und Bremsen, Weiden. Da der Stilauf von Ausübenden eine verhältnismäßig große Inanspruchnahme der körperlichen Kräfte erfordert, so ist es selbstverständliches Gebot, das volle körperliche Gesundheits und die Fähigkeit, Anstrengungen zu ertragen, vorhanden sein müssen. Wer nicht körperlich und seelisch beim sportlichen Schneeschuhlaufen zusammenbrechen will, der muß sich durch ein systematisches Training gründlich vorbereiten. Der Schneeschuhportler ist nicht schwerer auszuführen als andere Sportarten, er ist auch kein „gefährlicher Sport“, wenn man keine Technik beherrscht. Er ist aber von großem Wert für die Gesundheit. Als vorbildliche Dauer- und Schnellleistsübung in der sauerstoffhaltigen Winterluft zwingt der Stijport Herz und Lunge zur größten Leistungsfähigkeit, der menschliche Wille wird in der Gleichgewichtsbeherrschung (Koordinationstätigkeit) des Körpers geschult, groß ist der Gewinn wohnlichen Einflusses auf die Nerven, wenn sich dem Stijfahrer die Allnatur in Ruhe und Schönheit offenbart.

Es ist selbstverständlich, daß sich der Schneeschuhportler zuerst in den nördlichen Ländern entwickelt hat, wo er gleichsam einem Bedürfnisse und einer Notwendigkeit für Land und Leute entsprach. Aus diesen Ländern stammten auch die verschiedenen Arten der Schneeschuhe, lange und kurze, schmale und breite, mit den sogenannten Karren und nichtstarken Bindungen. Unter „Bindung“ versteht man die Verbindung der Füße mit dem Sportgerät, die sehr wichtig ist, da durch sie die Lenkung der Schneeschuhe beeinflusst wird. Fast alle Esten (90 Prozent) werden aus Eichenholz, das widerstandsfähig und elastisch zugleich ist, hergestellt. Die Pflege der Schneeschuhe (Trodenshaltung, Wachsung usw.) erfordert größte Aufmerksamkeit.

Man unterscheidet im rein sportlichen Sinne: 1. den Langlauf (12—18 Kilometer), 2. den Dauerlauf (30—100 Kilometer), 3. kombinierte Rennen, die Langlauf und Sprunglauf umfassen, 4. den Schwung (Stenmbogen, Christiania, Telemark) und 5. den Sprung, für den als „gefehrten Sprung“ seit dem Jahre 1912 der Norweger Andersen den Rekord mit 47 Meter hält. Neben den Sportübungen auf Schneeschuhen für den Einzelnen hat die Wettlaufordnung der Estenverbände auch Mannschaftsläufen im Stijport geschaffen. Die sportlichen Leistungen im Schneeschuhport werden nach Punkten gewertet (Zeitnote, Streckennote, Weitenote, Stilnote usw.)

Das ganze Wesen und Werden des Schneeschuhportlers zeigt, daß er als Modellsport ein Unikum ist. Nicht behangen mit lästigen und unnötigen Kleidungsstücken sucht man die Wald- und Berg-einsamkeit auf Estern auf. Ein wetterfester, praktisch im Schnitt gehaltener Anzug, eine Segeltuchmütze, ein Paar Bergschuhe oder Stiefel, ein Paar dauerhafte Gabel- oder Bambushölzer, ein Paar gute Eichenhufe mit passender Bindung und ein geräumiger, wasserdichter Rucksack für Proviant, Stijparaturwerkzeug, Wachs und dergleichen ist die Ausrüstung des Stijportlers. Nach mühevollen Einsatz, im sportgemäßen Ausüben, im Kampf mit der Natur bringt dann der Schneeschuhportler den gewünschten Lohn: lauchende Freude, ein frisches Gemüt, leuchtende Augen, Beweise, daß der Stijportler nach jedem Lauf sich stark und gesund fühlt. Fern vom Stijtum blüht Stijheil!

## Ein deutscher Europameister

Die Europameisterschaften im Amateur-Ringen, die erstmalig in Mailand ausgetragen wurden, brachten dem deutschen Sport einen fast überraschend großen Erfolg. Von den sieben deutschen Teilnehmern wurden fünf Plätze belegt, darunter ein glanzvoller Sieg im Mittelgewicht A. In dieser Kategorie besiegte Braun (Kreuznach), der deutsche Meister, den hervorragenden Finnen Koffinen, der als sicherer Sieger gegolten hatte, noch dazu nach einer Kampfdauer von nur einer Minute und 34 Sekunden. Es ist dies vielleicht der bedeutendste Erfolg, den ein deutscher Ringler während der letzten Jahre zu „erringen“ vermochte. Steinig belegte im Federgewicht, Rupp im Mittelgewicht B je einen zweiten Platz, Reibe endete im Bantamgewicht, Gehring im Schwergewicht als Vierter. In der Gesamtwertung nach Nationen kam Deutschland hinter Ungarn und vor Schweden auf den zweiten Platz. Hierbei muß man berücksichtigen, daß Ungarn 23 Mann genannt hatte und überdies der deutsche Meister Kerekes von seinem Kreuznacher Verein nach Mailand entsandt, dort aber (nicht zu Unrecht) gezwungen worden war, für Ungarn zu starten und zu siegen.

Der tote Battling Siki wieder lebendig. Der schon mehrmals totergelagte Negerboxer Battling Siki ist, wie uns aus Newyork gemeldet wird, nicht tot, sondern lebendig als Bielleiche auf der Straße aufgefunden worden. Er war in einer Kneipe eine größere Begeisterung gebietet und von dem Wirt durch einen Tritt in den Magen auf die Straße befördert, von der Polizei gefunden und von dieser als tot gemeldet worden. Bei dem Lebenswandel, den der einst hervorragende Boxer führt, können sich solche Vorfälle noch öfter wiederholen.

Quer über den Armeekanal. In jedem Jahre finden sich Schwimmer, die den Ergeiz haben, den Armeekanal zu durchqueren, womit denn ein neuer Rekord aufgestellt wird. Nicht immer gelingt den kühnen Schwimmern ihr Unternehmen. Bis jetzt ist es nur fünfmal geglückt. Als erster überquerte im Jahre 1875 Kapitän Webb den Kanal von Dover bis Calais in 21 Stunden 45 Minuten. Im Jahre 1911 wurde der Kanal von Verges in 23 Stunden 40 Minuten überquert. Sullivan brauchte im Jahre 1923 die Zeit von 27 Stunden 23 Minuten; 7 Tage später aber brachte es ein Italiener namens Taravolli fertig, den Kanal in 16 Stunden 23 Minuten zu durchschwimmen, was eine Rekordleistung war. Einen Monat darauf verfuhr der Engländer Charles Stodd, diesen Rekord zu schlagen; der Versuch mißlang, denn Stodd brauchte 16 Stunden 54 Minuten. Die von den Männern hierbei gezeigten Vorkereise ließen die weiblichen Schwimmer nicht ruhen. In diesem Jahre unternahm es mehrere berühmte Schwimmerinnen, den Kanal bei günstigem Wetter zu überqueren, u. a. Miss Allan Harrison, Miss Nibel, die Ägypterin Selmi und die Französin Sion. Keine einzige von ihnen konnte sich rühmen, es den Männern gleich getan zu haben. Miss Harrison mußte nach 4 Stunden 9 Minuten ihr Bemühen aufgeben, weil „das Meer nicht günstig war“, die Ägypterin hatte ebensowenig Erfolg.

## Stier und Stiebehandlung

Von K. Emka

Wie man allen Sportgeräten und -tieren stets eine sorgfältige Pflege angedeihen lassen muß, um auf keine Weise bei der Ausübung des Sports durch irgendwelche Vernachlässigungen gestraft zu werden, so muß auch der Schneeschuhportler die langen Bretter kennen und für die Esten sorgen. Zunächst soll sich jeder Stijfahrer mit dem Wesen der Schneeschuhe bekannt machen. Bei der Form der Esten ist wenig Einheitsart anzutreffen. Die Länge, die Breite, die Profilierung, die Linienführung — die Verschiedenheit durchläuft alle Stufen. In nördlichen Ländern gilt als der beste Typ der Telemarksti, ein Schneeschuh von durchaus einfacher Konstruktion, gräßlich in der Linienführung, sauft in der Aufbiegung. Man hält heute nicht mehr slavisch an der Grundregel fest, daß die Länge des Estes der Höhe entspricht, die der Besitzer mit ausgebreiteter Arme erreichen soll. Der Anfänger wird sich leichter mit kürzeren Brettern zurechtfinden, den Weiterfahrer wird Längere nicht führen. Vorwiegend sind kurze Esten für schwieriges Terrain zu empfehlen. Hinsichtlich der Holzart der Esten ist zu bemerken, daß Tanne, Fichtenholz und Lärche sich rasch abnutzt und nicht genug widerstandsfähig gegen Bruch ist. Aus Horn und Birke werden leichte Esten hergestellt. Suche ist zu schwer und zu wenig elastisch, liefert aber ganz glatte Esten. Eiche ist wegen ihrer Widerstandskraft und Elastizität die bevorzugte Holzart für Schneeschuhe. Hirschholz wird wegen seiner Glätte und seines Gewichtes gern zu Sprungskiern verwendet, ferner als Fournierholz für die Lauffläche. Reicht die Dichte tut Eichenholz. Total ungeeignet ist Kiefernholz, das sich verbiegt und verzieht und auf der Lauffläche rasch aufraut. Fast 90 Prozent aller Esten werden aus Eiche hergestellt. An zweiter Stelle steht Hirsch. Der Läufer hat zu sehen, daß die Schneeschuhe vor allem immer eine glatte, harte und ebene Lauffläche aufweisen. Diese läßt sich durch Imprägnieren und durch öfteres Abschleifen erreichen. Zur Imprägnierung empfiehlt sich: Fichtenharz, Teer, Harz, gefochtes Leinöl oder Schellack, entweder jedes Mittel für sich oder zwei oder mehrere dieser Mittel zusammengekocht mit einem kleinen Zusatz von Graphit, Fichttran, Talg, Schmalz, Paraffin, Stearin usw. Sind als Imprägnierungsmittel nicht zu empfehlen, weil sie sehr langsam trocknen, was zwar gegen Feuchtigkeit gut ist, aber das Holz nicht hart und gleitend macht. Nach behäuteter Imprägnierungsempfehlung erwärmt man die Imprägnierungsmasse so lange, bis sie flüssig wird, bestreicht dann die unteren Seiten der Esten und treibt mittels der Flamme einer Lötlampe (offenes Holzfeuer im Freien, offenes Kaminfeuer) die Masse in das Holz. Vorrecht wegen Verkohlungsfahr des Holzes.) Man wiederholt die Prozedur nach Bedarf und bestreicht die Esten zum Schluß mit gefochtem Leinöl. Werden die Esten einige Tage vor der Imprägnierung mit warmem Wasser befeuchtet, so wird das Holz porös und weich, wodurch die Esten erheblich mehr Imprägnierungsmittel aufsaugen, was ein großer Vorteil ist. Nach vollständigem Eintrocknen des Imprägnierungsmittels schleift man die unteren Flächen der Bretter mit feinem Sand- oder Schmirgelpapier ab, wobei die Kanten der Esten nicht zu sehr abgeschliffen werden dürfen. Zeigen die Schneeschuhe bei sportlicher Benutzung „Lafle Stellen“, so muß die Imprägnierung erneuert werden, um Aufrauchen und Abnutzung zu verhindern. Sehr geräuschvoll ist es, die obere Seite der Esten zu schleifen und in der Farbe des Holzes zu polieren. Das sieht zwar hübsch aus, hat aber den Nachteil, daß dadurch kein Schutz gegen Feuchtigkeit und Risse entsteht. Als guter Schutz hat sich das Anstreichen der Oberflächen mit Lackfarbe erwiesen. Die Farbe soll dann schwarz sein, da schwarz sich nicht nur von der Schneefläche gut abhebt, sondern auch dem Auge beim Laufen Ruhe gewährt. Zur Erhaltung der guten Eigenschaften der Esten ist es nötig, daß sie jedesmal nach Ge-

brauch sofort von Schnee und Eis gereinigt und dann gebunden aufbewahrt werden. In einem kühlen Raume sollen die Schneeschuhe stets mit der Kante am Boden liegend oder mit den Esten nach unten an die Wand gestellt werden. Stellt man die Esten mit den Esten nach oben, so sammelt sich im Hinterteil der Schneeschuhe Feuchtigkeit an, die in der kalten Luft zu Eis wird und bei scharfen Stößen die Bruchfähigkeit erhöht. Der wahre Schneeschuhportler wird immer seine Esten selbst pflegen, um zu verhindern, daß sie in unrechte Hände kommen.

Die europäischen Fußballmeister 1924/25. Deutschland F. C. Nürnberg. — Schweiz F. C. Bern. — Österreich Grafton Wien. — Tschechoslowakei Sparta Prag. — Ungarn M. T. A. Budapest. — Polen F. C. Pogon-Lemberg. — Rumänien C. A. Miniszi-Temesvar. — Jugoslawien Jugoslawia-Belgrad. — Bulgarien F. C. Levski-Sofia. — Griechenland F. C. Herakles-Saloniki. — Albanien S. R. Juventus-Skutori. — Türkei Fener Bagische-Konstantinopel. — Italien F. C. Bologna. — Frankreich C. A. S. G. Paris. — Spanien F. C. Barcelona. — Portugal F. C. Porto. — Belgien A. C. Beerschot-Antwerpen. — Luxemburg S. R. Spora-Luxemburg. — Niederlande Blau Wit-Norsterdam. — Dänemark 98 Boldklubben-Kopenhagen. — England Huddersfield-Town, Huddersfield. — Schweden C. A. Gais-Göteborg. — Norwegen F. C. Merkantil-Öslo. — Finnland F. C. Pallaseuro - Helsinki. — Rußland Zenit-Petersburg. — Estland F. C. Keval. — Lettland F. C. Riga.

Deutsch-französisch-belgische Annäherung im Sport. Auf der am Montag in Kaufman abgehaltenen ersten Tagung der französischen und deutschen Leichtathletikverbände wurde beschlossen, die Beziehungen, die seit Ausbruch des Krieges bis heute unterbrochen waren, wieder aufzunehmen. Das erste Match soll zu dreien, zusammen mit den Schweizern, im Juni 1926 in Genf oder Kaufman ausgetragen werden. Für August 1927 ist das erste deutsch-französische Match im Pariser Stadion angesetzt worden. — Die sportlichen Beziehungen zwischen Belgien und Deutschland haben in den letzten Monaten eine erfreuliche Ausdehnung erfahren. Die Arbeiter-Olympiade in Frankfurt ist von Belgien besucht worden. Eine deutsche Fußballmannschaft hat im Herbst in Brüssel gespielt und eine weitere Mannschaft aus Köln-Sulz soll am 25. und 27. Dezember in Antwerpen spielen. Die Belgier ihrerseits schicken eine besondere gute Center-Mannschaft in den Weihnachtstagen nach Mannheim, Speyer und Karlsruhe. Für das Frühjahr sind sieben oder acht Reisen belgischer Fußballmannschaften nach Deutschland vorgesehen, die hinwiederum den Besuch deutscher Mannschaften in Belgien zur Folge haben werden.

Thunberg Professional. Der Finnländer Clas Thunberg, Weltmeister im Eisschnellschuhlaufen 1925, ist nach Amerika abgereist, um drüben gegen die besten Amerikaner zu kämpfen. Schon im August hat der große „Box-Promotor“ Tex Rickard einige der besten Schnellläufer der Welt eingeladen. Die Norweger haben nicht akzeptiert, Thunberg ist der einzige. Wahrscheinlich haben die großen Triumphe seines Landsmanns Nurmi ihn gelockt. Thunberg ist damit leider nicht mehr Amateur.

## Spröde und rote Haut

Auffspringen der Hände und des Gesichts, Frostbeulen, Wundfeln und unreinen Teint beseitigt sofort die glyzerinhaltige Creme Leodor, die edelste der Parfümcreme. Dieses bewährte Hautpflegemittel erhalten Sie überall, wo Sie die bekannte Chlorodont-Zahnpaste kaufen. 177

## Geschichte des Kirchdorfs Pläschken

sk. Die Pläschker Gemeinde, welche bis zum Jahre 1695 zu Kautschken gehörte, ist „ursprünglich sehr klein und arm gewesen.“ — Traurige Zeiten hat die Gemeinde erfahren, „als die russischen Heere 1757 ganz Litauen überflutet hatten.“ Die 1695 erbaute Kirche, die Schule und das Pfarrgehöft wurden damals ein Raub der Flammen. Einige Jahrzehnte später 1806/07 kam „neue Trübsal über die schwer genug geprüfte Gemeinde, als die gewaltigen Heere von Westen kamen, überall Plünder und Schrecken verbreiteten.“ Ueber den „Krieg von Anno 1807“ sind einige alte Urkunden erhalten. Die Kirche, die damals ganz im Dienste des Staates stand, wurde zur Publikation von allen möglichen Erlassen und Verfügungen von der „Königlichen Regierung“ und der „Königlichen Preussisch-Litauischen Kriegs- und Domainenkammer“ benutzt. Nachher sind einige Proben: „Von Gottes Gnaden, Friedrich Wilhelm, König von Preußen etc. Untern gnädigen Gruf zuvor. Andächtiger, Lieber, Getreuer! Aus der Anlage werdet Ihr sehen, welche Aufforderung an alle Unterthanen der Provinz zur thätigsten Unterstützung des russisch-litauischen Militärs erlassen worden sind. Ihr könnt vorzüglich dahin wirken, diese notwendige und pflichtmäßige Stimmung gegen diese uns verbündete Macht bey Euren Gemeinde-Gliedern zu erwecken und zu erhalten, und Ihr geben Euch demnach auf, selbige häufig mit Euer dazu von der Kanzel zu ermahnen.“ — „Euch in Gnaden gewogen. Gegeben Gumbinnen den 22. Januar 1807. Königl. Preuss. Litt. Kriegs- und Domainenkammer.“ — „Publikandum. An den Schlachten und Gefechten sowohl als bey den Rückzügen der Armeen sind viel Gewehre und Armaturstücke verloren gegangen, die von den Einsassen aufgefunden und aufbewahrt seyn werden. Des Königs Majestät ist daran gelegen, diese Sachen, hauptsächlich die im Lande gestreuten Gewehre, sobald als möglich zu erhalten etc.“ — „An den Pfarrer in Pläschken, Untern gnädigen Gruf zuvor. Andächtiger, Lieber, Getreuer! Das vorstehende Publikandum habt Ihr den dortigen Gemeinden drey Sonntage hintereinander in der Kirche bekannt zu machen. Sind

Euch in Gnaden gewogen. Sign. Gumbinnen, den 22. Febr. 1807. — Friedrich Wilhelm.“ — „Von Gottes Gnaden etc.“ — „Unser gnädigen Gruf zuvor! Hochgelehrter, Lieber, Getreuer! Das Publikandum wegen der von Grenadier-Bataillon von Schliffen und Füsiliers-Bataillon von Wadenis vermissten Grenadier und Füsilier habt Ihr drey Sonntage nacheinander von der Kanzel bekannt zu machen. Gegeben Gumbinnen, d. 1. Aug. 1807. Königl. Preuss. Litt. etc.“ — „An den Pf. in Pläschken, Publikandum! Von den Contribuenten, welche auf dem platten Lande zu den am niedrigsten besteuerten Klassen gehören, wird für das Jahr vom 1. Juni 1807 bis Ausgangs May 1808 eine vierfache Kriegs-Steuer-Erhöhung nach folgenden Sätzen stattfinden: 1. Ein Anecht, Magd, Junge beagl. ein Airt, zahlte einfach 12 gr., also jetzt vierfach 48 gr. (Groschen). 2. Ein Fuhrmann, Lohn-Schäfer, Waldewarth, Bedienter zahlte nach Verhältnis des Einkommens einfach 18 bis 36 gr., also jetzt vierfach 72 gr. bis 144 gr., 54 gr. 3. Ein Eigenkätchner, Morgenbesitzer, Landhandwerker, Pachthofmann zahlte nach Verhältnis des Einkommens 60 gr., 75 gr. bis 1 Airt., mithin jetzt vierfach 2 Airt., 60 gr., 3 Airt., 90 gr., bis 4 Airt. etc. Königsberg, d. 12. Sept. 1808. Königl. Ostpreuss. und Litt. Landes-Deputation.“

An den Pf. zu Pläschken. Im Verfolg der Verfügung etc. — sollen die mit dem Militair Ehrenzeichen I. und II. besetzten Subjekte in den Kirchen ihres Geburtsorts bei der Aufstellung der Gedächtnis-Tafeln namentlich aufgeführt werden etc. — Gumbinnen, d. 15. Nov. 1810. Geistliche- und Schuldeputation der Litt. Regierung.“ — „Von all den schweren Heimtuckungen hat sich die Gemeinde Pläschken nur schwer erholen und allmählich zu einem gewissen Wohlstand emporringen können. Großen Schaden verursachten die alljährlichen Ueberschwemmungen. So berichtet die Chronik aus den Jahren 1829 und 1837 von Dammbruchbrüchen. Bei dem 1837 erfolgten Dammbruch wurde die Besetzung des Junker sehr ruiniert. Sämtliche Gebäude sowie eine Windmühle wurden von einer Scholle ergriffen und von der Flut mitgerissen. Noch heute ist der Hügel in Reitwaren unbeschau!“ — Aus dem

Jahr 1878 wird von einem Brand bei Bester Augat, Pagelbienen, berichtet, bei dem „mehrere Personen umgekommen sind.“ Der Brandstifter, ein gewisser Albert, verbüßte seine Strafe in Antenburg. — Der Winter des Jahres 1888 war sehr hart. Die Ueberschwemmung „hielt bis in den Juni hinein an und richtete ausnahmslos überall Schaden an.“ — Große Not und viel Elend brachte der ganz außergewöhnlich harte Winter des Jahres 1888 über die Gemeinden Pläschken, Groß und Klein Verkteningen. „Die strenge Kälte dauerte bis Ende März. Nüchtl trat Tauwetter ein. Der Wasserstand erreichte in einigen Tagen eine noch nie dagewesene Höhe. Am 1. April, Ockern-Erntefesttag, begann die Gefahr und dann am zweiten Feiertag war sie aufs höchste gestiegen. Außer der Wohnung des Wirts Jonisches waren in Pläschken sämtliche Häuser unter Wasser. In der Prägentormsuhung und im Pfarrhaus stand das Wasser 7 Zoll hoch. Im Dorf Pläschken allein waren 18 Gebäude und 23 Schornsteine eingestürzt.“ — Mit dem 1. Mai 1889 wurde für Pläschken und Umgegen eine wichtige Neuerung eingeführt. Im Prägentorat wurde eine Postagentur eingerichtet. — Der Sommer 1897 brachte für die hiesige Gegend eine Misere. „Anhaltender Regen hatte den Boden so durchweicht, daß auf den niedrigen Stellen sich förmlich Teiche gebildet hatten. Verschiedene Besterer mußten den Roggen vom Acker heruntertragen lassen, weil die Pferde einsanken und die ganzen Fuhrwerke stecken blieben.“ — Aus dem Jahr 1900 wäre zu vermelden, daß „Er. M. geruht haben, dem hiesigen Pfarrer Jusas den Roten Adlerorden IV. Klasse, dem Amtsvorsteher und Kirchenältesten Maschak den Kronenorden III. Klasse, dem Kirchenältesten Jacob Taruttis aus Pläschken und dem Anführer Gubius, Klein Verkteningen, sowie dem Gemeindevorsteher Frischmuth, Klein Verkteningen und dem Schmiedemeister Zander, Pläschken, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.“ — Bei der feierlichen Amtseinführung des Prägentors Rahmel wurde diesem am 30. Oktober 1901 „der Adler des Königl. Hausordens von Hohenzollern“ überreicht. — Der Teil des Dorfes, auf dem jetzt Kirche, Pfarrhaus und Schule

stehen, bietet einen lieblichen Anblick. Wegen der Andraga der Schwammerluten ist dieser Dorfteil durch ein auf Kosten der ganzen Kirchengemeinden geschüttetes Vollerwerk geschützt, an dem jedoch fast alljährlich größere Reparaturen erforderlich werden, da besonders bei Stürmen die Wellen bedeutende Erdmassen abspülen. Die Dorfstraße, die bis vor kurzem auch bei mäßig hohem Wasserstand unpassebar war, ist 1910 mit bedeutendem Kostenaufwand soweit erhöht, daß sie bei mittlerem Hochwasser noch passierbar bleibt. — Der im Jahre 1914 ausbrechende Weltkrieg hat auch das Kirchspiel Pläschken nicht unberührt gelassen. In den ersten Kriegsmontaten fanden kleinere Gefechte zwischen deutschen und russischen Vorposten statt. Bei einem Treffen bei Samcietekmen wurde ein russischer Dragoner getötet und einer verwundet. Der Bester Seidenberg, bei dessen Gehöft die Stiecherer stattfand, wurde als Franztzeur von den Russen halbtot geschlagen und nach Tilsit geschafft, obgleich er ganz unschuldig war. Sein Gehöft wurde niedergebrannt. Auch viele andere Gehöfte wurden aus Raube von den Russen angezündet. Die bis Pläschken vorgehobenen russischen Posten wurden immer roher und frecher. Gastwirt Arschwager wäre fast ertrunken worden, wenn er die ohne Bezahlung verlangten Getränke und Zigarren nicht herausgegeben hätte. Am 11. September kam deutsche Artillerie per Schiff von Arooken nach Pläschken und ging bei Dabeln in Stellung. Von der Grenze kamen Flüchtlinge und ergossen sich wie ein gewaltiger Strom über das ganze Kirchspiel. Ende November 1914 bekam Pläschken die erste deutsche Einquartierung. Unter Drei wurde für längere Zeit Stützpunkt der deutschen Streitkräfte. Die unter Befehl des Grafen von Pofadowsky stehende Eskortille lag hier bis Anfang Januar 1915 im Quartier. Bei dem am 31. Dezember stattgefundenen Vorpostengeficht hatten die deutschen Truppen die ersten Verluste. Musketter Dumzig starb den Selbsttod und zwei andere Muskettiere wurden verwundet. Der Tote kam auf dem hiesigen Kirchhof ein ehrliches Soldatengrab. Am 27. Dezember wurden zwei verwundete Russen eingebracht. Der eine starb und wurde auch auf dem Friedhof beerdigt, während der andere nach Tilsit geschafft wurde. Bei dem am 25. Januar 1915 erfolgten Geficht bei

